

Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“

Im Amtsblatt der Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“ erfolgen amtliche und nicht amtliche Bekanntmachungen der Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“ und der Mitgliedsgemeinden Altengottern, Flarchheim, Großengottern, Heroldshausen, Mülverstedt, Schönstedt/OT Alterstedt und Weberstedt.

Jahrgang 24

Freitag, den 15. Juli 2016

Nummer 14

GROSSES REIT- UND FAHRTURNIER IN FLARCHHEIM

22. BIS 24. JULI 2016

Freitag

Springen bis Klasse L
Jungpferdeprüfungen

Samstag

Springen & Dressur bis Klasse M
Jump & Drive
Reiterball

Sonntag

Springen & Dressur bis Klasse M
Hindernisfahren
Kindertheater



**Für das leibliche Wohl
ist wie immer bestens
gesorgt!**



Schützenfest

vom 15.07.-17.07. in Großengottern

Freitag 15. Juli 2016

19.00 Uhr **Großes Kanonenböllern**



Samstag 16. Juli 2016

9.00 Uhr Vogelschießen der Vereinsmitglieder

15.00 Uhr **öffentliches Preisschießen**

20.00 Uhr **Proklamationsfeier** im Schützenhaus

Sonntag 17. Juli 2016

13.00 Uhr **Schützenumzug** mit Kranzniederlegung

14.30 Uhr **öffentliches Preisschießen,
Kaffee & Kuchen,**

18.30 Uhr **Auswertung des Preisschießens**



Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt - Gut Schuss !!!
Freier Eintritt bei allen Veranstaltungen !!!



Die VG „Unstrut-Hainich“ informiert

Sprech- und Öffnungszeiten

Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“ mit Sitz in Großgotttern

Alle Ämter

Montag.....	09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	09.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	09.00 - 12.00 Uhr

Wir weisen darauf hin, dass das Einwohnermeldeamt jeden 3. Samstag in der Zeit von 09.00 bis 11.30 Uhr geöffnet hat, das nächste Mal am 16.07.2016!

Es wird darum gebeten, die angebotenen Sprechzeiten zu nutzen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass das Amt mittwochs geschlossen bleibt.

Die Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“ ist unter folgender Rufnummer erreichbar: 036022/942-0

Vorsitzender:..... 942-0

E-Mail-Adresse: vorsitz@vg-unstrut-hainich.de

Die einzelnen Ämter können direkt angewählt werden:

Sekretariat 94240

E-Mail-Adresse: info@vg-unstrut-hainich.de

Hauptamt: 94213

E-Mail-Adresse: hauptamt@vg-unstrut-hainich.de

Ordnungsamt:..... 94215

E-Mail-Adresse: ordnungsamt@vg-unstrut-hainich.de

Einwohnermeldeamt:..... 94216

E-Mail-Adresse: ema@vg-unstrut-hainich.de

Standesamt/Steueramt:..... 94217

E-Mail-Adresse: standesamt@vg-unstrut-hainich.de

Kämmerei: 94212, 94220 oder 94221

E-Mail-Adresse: kaemmerei@vg-unstrut-hainich.de

Kasse:..... 94225

E-Mail-Adresse: kasse@vg-unstrut-hainich.de

Bauamt: 94230 oder 94233

E-Mail-Adresse: bauamt@vg-unstrut-hainich.de

Darüber hinaus hält die Verwaltungsgemeinschaft in den Gemeinden wie folgt Sprechstunden ab:

Gemeinde Altengottern Tel. 96346
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 15.00 bis 16.00 Uhr
Frau Otto

Gemeinde Flarchheim Tel. 036028/30165
jeden 1. Donnerstag im Monat 14.00 bis 15.00 Uhr
Frau Pohl

Gemeinde Großgotttern Tel. 94224
Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr
Frau Möhr

Gemeinde Heroldishausen Tel. 96367
Donnerstag 16.00 bis 17.00 Uhr
Frau Schmotz

Gemeinde Mülverstedt Tel. 96231
Mittwoch 15.00 bis 16.00 Uhr
Frau Schindler

Gemeinde Schönstedt Tel. 96601
Donnerstag 15.00 bis 16.00 Uhr
Frau Schenk

Ortsteil Alterstedt Tel. 03603/844954
jeden 2. Dienstag im Monat 17.00 bis 18.00 Uhr
Frau Schenk

Gemeinde Weberstedt Tel. 98156
jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat 15.00 bis 16.00 Uhr
Frau Ludewig

Gemeinde Weberstedt Tel. 98156
jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat 15.00 bis 16.00 Uhr
Frau Ludewig

Gemeinde Weberstedt Tel. 98156
jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat 15.00 bis 16.00 Uhr
Frau Ludewig

Gemeinde Weberstedt Tel. 98156
jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat 15.00 bis 16.00 Uhr
Frau Ludewig

Sprechzeiten der Bürgermeister/Beigeordneten in den jeweiligen Gemeindeämtern

Gemeinde Altengottern

Hauptstraße 46 in 99991 Altengottern
Bürgermeister Herr JanTröstrum Tel.: 036022/96346
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr

Gemeinde Flarchheim

Hauptstraße 7 in 99986 Flarchheim
Bürgermeister Herr Dietmar Ohnesorge Tel.: 036028/30165
Donnerstag 19.00 bis 20.00 Uhr

Gemeinde Großgotttern

Marktstraße 48 in 99991 Großgotttern
Bürgermeister Herr Thomas Karnofka Tel.: 036022/94214
Mittwoch 15.00 bis 18.30 Uhr
nach telefonischer Vereinbarung 18.30 bis 19.30 Uhr

Gemeinde Heroldishausen

Dorfstraße 50 in 99991 Heroldishausen
Bürgermeister Herr Uwe Zehaczek Tel.: 036022/96367
Donnerstag 16.00 bis 17.00 Uhr

Gemeinde Mülverstedt

Am Burghof 2 in 99947 Mülverstedt
Bürgermeister Herr Manfred Müller Tel.: 036022/96231
Dienstag 17.00 bis 19.00 Uhr

Gemeinde Schönstedt

Hauptstraße 37 in 99947 Schönstedt
Bürgermeister Herr Matthias Reinz Tel.: 036022/96601
Donnerstag 17.30 bis 19.00 Uhr

Ortsteil Alterstedt

Teichstraße 35 in 99947 Alterstedt
Ortsteilbürgermeisterin Frau Christel Galek Tel.: 03603/844954
jeden 2. und 4. Dienstag von 17.00 bis 18.00 Uhr

Gemeinde Weberstedt

Am Schloß 11 in 99947 Weberstedt
Bürgermeisterin Frau Simone Stiebling Tel.: 036022/98156
Montag 17.30 bis 18.30 Uhr

Wir weisen darauf hin, dass die einzelnen Gemeindeämter nur zu den jeweiligen Sprechzeiten erreichbar sind.

Die Möglichkeit, abweichende Gesprächstermine mit den Bürgermeistern bzw. der Verwaltung zu vereinbaren, bleibt unberührt.

Kontaktbereichsbeamter (KoBB) Tel. 91169

Polizeihauptmeister Klaus-Dieter Müller
Dienstag: 16.00 bis 18.00 Uhr

Unsere Kindertagesstätten sind zu erreichen:

Altengottern	„Regenbogen“	Tel.: 036022 96361
Großgotttern	„Sonnenschein“	Tel.: 036022 96266
Mülverstedt	„Knirpsenhaus“	Tel.: 036022 96988
Schönstedt	„Ringelwiese“	Tel.: 036022 96683
Weberstedt	„Hainich-Wichtel“	Tel.: 036022 91022

gez. Otto
Gemeinschaftsvorsitzender

Weitere Informationen

Achtung, unsere nächste Ausgabe 15/2016

Redaktionsschluss für das nächste Amtsblatt ist **Dienstag, der 19. Juli 2016 bis 12.00 Uhr** mit Erscheinungsdatum 29. Juli 2016.

Sämtliche Beiträge müssen der Verwaltungsgemeinschaft spätestens zum oben genannten Redaktionsschluss vorliegen. Später eingehende Beiträge können aus technischen Gründen nicht berücksichtigt werden. Über Termine, Rahmen und Umfang der Veröffentlichung entscheidet der Herausgeber. Der Abdruck sämtlicher Bild- und Textbeiträge erfolgt für die Zwecke des Herausgebers ausnahmslos unentgeltlich, d. h. ohne Honorar für den/die Autor/en.

Beachten Sie bitte unbedingt folgende technische Vorgaben:

Texte mit Bildern sind zusammen in einer Text-Datei (.doc, .docx, .odt) per E-mail zu senden.

Die Bilder sind gleich an entsprechender Textstelle passend einzufügen.

Im Amtsblatt finden Familienanzeigen und Danksagungen eine große Verbreitung, die wir für Sie in unserer Verwaltungsgemeinschaft - Sekretariat - unkompliziert entgegennehmen:

Anzeigenaufnahme:
Telefon: 036022/94240
Telefax: 036022/94231
E-Mail: info@vg-unstrut-hainich.de

Wichtige Rufnummern

Polizei

Polizei-Notruf	110
Polizeiinspektion Unstrut-Hainich Mühlhausen.....	03601/4510
Polizeistation Bad Langensalza.....	03603/8310
Kreisleitstelle für Brand- u. Katastrophenschutz	
Rettungsdienst.....	03601/19222
Notruf.....	112
Kontaktbereichsbeamter (KoBB)	Tel. 91169
Herr Müller	
Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr	

Feuerwehr

Feuerwehr-Notruf	112
Ortsbrandmeister	
Siegmar Otto, Altengottern	90511
Ortsbrandmeister	
Michael Kompst, Flarchheim	0172/3570790
Ortsbrandmeister	
Enrico Hirt, Großengottern	96653
Ortsbrandmeister	
Lutz Schreiber, Heroldshausen.....	96797
Ortsbrandmeister	
Andreas Svoboda, Mülverstedt.....	0172/7946885
Ortsbrandmeister	
Christian Hartung, Schönstedt	0172/7158075
Wehrführer	
Ronny Ludwig, Alterstedt.....	0157/82695088
Ortsbrandmeister	
Michael Rebell, Weberstedt.....	91040

Trink- und Abwasserzweckverbände*Trinkwasserzweckverband „Hainich“*

für die Gemeinden Flarchheim, Großengottern, Heroldshausen, Mülverstedt und Weberstedt

Telefon	03601/757181
Telefax	03601/757181
Bereitschaftsdienst bei Havarien:	0173/3817250
.....	0173/3817251
.....	0173/6901831

Trinkwasserzweckverband „Verbandswasserwerk Bad Langensalza“

für die Gemeinden Altengottern und Schönstedt mit OT Alterstedt

Telefon	03603/84070
Telefax	03603/840799
Bereitschaftsdienst bei Havarien	03603/840730

Abwasserzweckverband „Mittlere Unstrut“ Bad Langensalza

für die Gemeinde Schönstedt mit OT Alterstedt

Telefon	03603/84070
Telefax	03603/840799
Bereitschaftsdienst bei Havarien	03603/840730

Trink- und Abwasserzweckverband „Notter“, Bereich Abwasser

für die Gemeinden Altengottern, Flarchheim, Großengottern, Heroldshausen, Mülverstedt und Weberstedt

Telefon	036021/9843
Telefax	036021/98440
Bereitschaftsdienst bei Havarien	0170/9169998
.....	0170/9171784

Kassenärztlicher Notfalldienst**Dringender Hausbesuchdienst**außerhalb der täglichen Arztprechstunden **11 61 17****Ärzte**

Dipl.-Med. Petra Bergmann, Schönstedt, Waldstedter Straße 1	91633
Dr. med. Bloß, Flarchheim, Hauptstraße 7	036028/30693
Dr. med. Uta Dörre, Großengottern, Marktstr. 10	96233
Dr. med. Ralf Müller, Großengottern, Bahnhofstr. 12	96284
Mülverstedt, Gottersche Str. 8 a	96240

Zahnärzte

Margrit Hiese, Mülverstedt, Gottersche Str. 8 a	96444
Christine Koch, Schönstedt, Waldstedter Straße 22	91195
Ingo Rönick, Großengottern, Marktstr. 10	96208

Tierarzt

Dr. Thomas Gödicke, Großengottern, Obere Kirchstraße 25.....	91894
.....	0175/5644418
Dr. Katharina Bergmann, Schönstedt, Hauptstraße 93.....	96736

Apotheke

Andreas-Apotheke, Großengottern, Marktstr. 23	96315
--	-------

Öffnungszeiten

Montag - Freitag	08.00 bis 18.30 Uhr
Samstag	08.00 bis 12.00 Uhr

**Bereitschaftsdienste der Apotheken
des „Unstrut-Hainich“-Kreises****Information Apotheke Großengottern**

Tel.	036022/96315
-----------	--------------

Sonstige

Loreen Schimpf, Physiotherapie Großengottern, Marktstr. 38	96584
Carmen Ehsam, Physiotherapie Altengottern, Mühlgasse 4.....	18921
Katy Weißenborn, Physiotherapie Großengottern, Marktstraße 33.....	96943
Adelheid Winterberg, Physiotherapie, Mülverstedt, Gottersche Str. 8 a	96437
Bianca Walter, Kinder-Physiotherapie Altengottern, Tannenweg 2	429725
VdK Sozialstation Großengottern, Bahnhofstr. 13	96548
AWO Ortsverein Großengottern, Bahnhofstraße 7.....	90081

Amtliche Bekanntmachungen**Gemeinde Weberstedt****5. Änderung des gemeinsamen Flächennutzungsplans
der Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“****1. Bekanntmachung der Genehmigung**

Durch das Landesverwaltungsamt wurde die 5. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Weberstedt für den Bereich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 2 „Ehemalige Kaserne“, mit Bescheid vom 01.04.2016 genehmigt.

Die Genehmigung wird hiermit gemäß § 6 Abs. 5 (BauGB) bekannt gemacht.

Mit dieser Änderung des Flächennutzungsplanes für die Gemeinde Weberstedt wurde im Rahmen von einer Teilplanung, eine Sondergebietsfläche zur Errichtung von Ferienhäusern in Weberstedt ausgewiesen.

Mit dieser Bekanntmachung wird die 5. Änderung des gemeinsamen Flächennutzungsplanes der VG „Unstrut-Hainich“ für die Gemeinde Weberstedt, gemäß § 6 Abs. 5 BauGB wirksam.

Jedermann kann die Planungsunterlagen (Planurkunde, Begründung, Umweltbericht, zusammenfassende Erklärung) im Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“, Marktstraße 48, in 99991 Großengottern während folgender Sprechzeiten einsehen:

Montag	von 9.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	von 9.00 bis 12.00 Uhr u. 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	von 9.00 bis 12.00 Uhr

Über den Inhalt des Planes und der Begründung wird auf Verlangen Auskunft gegeben.

2. Hinweis:

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1-3 und § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und Mängel der Abwägung sind unbeachtlich, wenn sich nicht innerhalb von zwei Jahren seit Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde Weberstedt über VG „Unstrut-Hainich“, Marktstraße 48, 99991 Großengottern, geltend gemacht worden sind.

Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll darzulegen. (§ 215 Abs.1 BauGB)

Weberstedt, den 01.07.2016

Simone Stiebling
Bürgermeisterin

Gemeinde Weberstedt**Bekanntmachung der Genehmigung des vorhabenbezogenen
Bebauungsplanes Nr. 2 „Ehemalige Kaserne“ nach §
10 Abs. 2 BauGB**

Der Gemeinderat der Gemeinde Weberstedt hat in seiner Sitzung am 18.02. 2016 mit Beschluss Nr.: 90-14-16 den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 2 „Ehemalige Kaserne“ als Satzung beschlossen.

Mit Bescheid des Landratsamtes Unstrut-Hainich-Kreis vom 27.04.2016 wurde der vorhabenbezogene Bebauungsplan genehmigt. Dies wird hiermit ortsüblich bekannt gemacht. Mit dem Tag der Bekanntmachung tritt der vorhabenbezogene Bebauungsplan in Kraft.

Jedermann kann den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr.2 „Ehemalige Kaserne“ der Gemeinde Weberstedt, ab diesem Tag in der Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“, Marktstraße 48, 99991 Großengottern, Bauamt, Zimmer 009 einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Die Sprechzeiten der VG „Unstrut-Hainich“ sind:

Montag	9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BauGB i. V. mit § 215 Abs. 1 BauGB bezeichneten Verfahrens und Formvorschriften ist unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von zwei Jahren seit der Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde Weberstedt geltend gemacht wurde. Ebenfalls sind Mängel der Abwägung unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von zwei Jahren seit der Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde Weberstedt geltend gemacht worden sind. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll darzulegen.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für die Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diesen Bebauungsplan und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Weberstedt, den 01.07.2016

Simone Stiebling
Bürgermeisterin

Bekanntmachung der Beschlüsse

aus dem öffentlichen Teil der Sitzungen der Gemeinden unserer Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“

Wir möchten darauf hinweisen, dass die in den Beschlüssen aufgeführten Anlagen, sofern sie nachfolgend nicht mit veröffentlicht sind, während der üblichen Sprechzeiten der Verwaltungsgemeinschaft im jeweiligen Fachamt eingesehen werden können.

Die Bekanntmachung erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Niederschrift durch die Gemeinschaftsversammlung und den jeweiligen Gemeinderat.

Gemeinde Altengottern

Der Gemeinderat der Gemeinde Altengottern hat in seiner Sitzung am 01.02.2016, zu der die Mitglieder vorschriftsmäßig eingeladen waren, folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlusnummer: 57-10-16

Der Gemeinderat genehmigt die Niederschrift der öffentlichen 8. Sitzung.

Beschlusnummer: 58-10-16

Der Gemeinderat genehmigt die Niederschrift der öffentlichen 9. Sitzung.

Beschlusnummer: 59-10-16

Der Gemeinderat beruft für die Kommunalwahl am 05.06.2016 und einer gegebenenfalls stattfindenden Stichwahl am 19.06.2016 zum Wahlleiter Frau Kerstin Otto, zum Stellvertreter des Wahlleiters Frau Birgitt Otto.

Beschlusnummer: 60-10-16

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Stellenplan für das Haushaltsjahr 2016 wird entsprechend der Vorlage beschlossen. Es werden festgesetzt:

a) die Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt auf jeweils	1.101.650,00 €
im Vermögenshaushalt auf jeweils	271.500,00 €
b) der Gesamtbetrag der Kredite zur Finanzierung von Maßnahmen des Vermögenshaushaltes auf	0,00 €
c) der Höchstbetrag der Verpflichtungsermächtigung auf	0,00 €
d) der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	150.000,00 €

Beschlusnummer: 61-10-16

Der Gemeinderat beschließt über den Finanz- und Investitionsplan für das Haushaltsjahr 2016. Der Finanz- und Investitionsplan liegt als Anlage zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 vor.

Beschlusnummer: 62-10-16

Der Gemeinderat beschließt die Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe für die Anschaffung von 70 Stapelstühlen für den Vereinsraum des Sportplatzes. Die Kosten belaufen sich auf ca. 1.321,94 €. Der Beschluss erfolgt entsprechend § 58 der ThürKO.

Der Gemeinderat der Gemeinde Altengottern hat in seiner Sitzung am 02.05.2016, zu der die Mitglieder vorschriftsmäßig eingeladen waren, folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlusnummer: 64-11-16

Der Gemeinderat genehmigt die Niederschrift der öffentlichen 10. Sitzung.

Beschlusnummer: 65-11-16

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Leistungen für die Baumaßnahme - Ausbau von Gemeindestraßen in Altengottern: Grundhafter Straßen- und Nebenanlagenbau der Kreuzstraße, Rosenstraße und Kleine Gasse. Im Ergebnis der Submission vom 12.04.2016 und nach Prüfung und Auswertung aller Angebote, durch das Ingenieurbüro Matischok aus Bad Langensalza, wird folgender Vergabevorschlag unterbreitet:

Vergabe an die Bietergemeinschaft:

Firma Universal Bau Mühlhausen GmbH, Felchtaer Landstraße 1, 99974 Mühlhausen

und

Firma Bauer Bauunternehmen GmbH, Bahnhofstraße 9 b, 99189 Walschleben

für

Los 1 - brutto 473.992,48 €

Los 0 - anteilig: 4.106,15 €

Mit einer Gesamtangebotssumme von: 478.098,63 €

Beschlusnummer: 66-11-16

Der Gemeinderat stimmt dem Verkauf der gesamten freien Grundstücke im Baugebiet „Zur alten Schule“ zum Preis von 36,00 €/m² zu.

Beschlusnummer: 67-11-16

Die 1. Nachtragshaushaltssatzung mit Nachtragshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 wird entsprechend der Anlage beschlossen.

Beschlusnummer: 68-11-16

Der Gemeinderat beschließt den Finanz- und Investitionsplan für das Haushaltsjahr 2016.

Der Finanz- und Investitionsplan liegt als Anlage zum 1. Nachtragshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 vor.

Beschlusnummer: 69-11-16

Der Gemeinderat beschließt den Abschluss einer Zweckvereinbarung mit der Gemeinde Großengottern. Inhalt dieser ist die Gewährleistung des abwehrenden Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe durch die Freiwillige Feuerwehr Großengottern während der Arbeitstage in der Zeit von 6:00 bis 18:00 Uhr. Die Kostenerstattung erfolgt nach Maßgabe der Zweckvereinbarung.

Gemeinde Großengottern

Der Gemeinderat der Gemeinde Großengottern hat in seiner Sitzung am 26.05.2016, zu der die Mitglieder vorschriftsmäßig eingeladen waren, folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlusnummer: 77a-09-16

Der Gemeinderat beschließt die Änderung der Tagesordnung.

Beschlusnummer: 77-09-16

Der Gemeinderat genehmigt die Niederschriften der 8. Sitzung.

Beschlusnummer: 78-09-16

Der Gemeinderat beschließt den Abschluss einer Zweckvereinbarung mit den Gemeinden Altengottern, Flarchheim, Heroldshausen, Mülverstedt, Schönstedt mit Ortsteil Alterstedt und Weberstedt. Inhalt dieser ist die Gewährleistung des abwehrenden Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe durch die Freiwillige Feuerwehr Großengottern während der Arbeitstage in der Zeit von 6:00 bis 18:00 Uhr. Die Kostenerstattung erfolgt nach Maßgabe der Zweckvereinbarung.

Beschlusnummer: 79-09-16

Der Gemeinderat der Gemeinde Großengottern beschloss im Zuge der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 (Beschluss-Nr.: 65-08-14 vom 25.02.2016) den Ansatz für Dienst- und Schutzbekleidung (1300.5600) der Freiwilligen Feuerwehr Großengottern auf 1.000,00 € festzusetzen.

Auf Grund der Zweckvereinbarung zur Gewährleistung des abwehrenden Brandschutzes und der allgemeinen Hilfe im Gebiet der VG „Unstrut-Hainich“ mit den Mitgliedsgemeinden dieser, stellt die Freiwillige Feuerwehr Großengottern eine ganztägige Einsatzbereitschaft zur Verfügung. Im Zuge dessen wurden drei weitere Personen in die Einsatzgruppe der FFW Großengottern einberufen. Für diese drei Personen muss Einsatzbekleidung angeschafft werden.

Die tatsächlichen Ausgaben belaufen sich nun auf ca. 2.200,00 € für die oben besagten Ausrüstungsgegenstände bzw. Einsatzkleidung. Um un-

vorhergesehene Ausgaben trotzdem leisten zu können soll im Zuge der Erstellung der Nachtragshaushaltssatzung mit Nachtragshaushaltsplan der Ansatz auf insgesamt 3.500,00 € festgesetzt werden. Die Deckung dieser überplanmäßigen Ausgabe erfolgt durch eine geringere Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt.
Der Beschluss erfolgt entsprechend § 58 der ThürKO.

Beschlusnummer: 80-09-16

Der Gemeinderat die Vergabe der Anschaffung neuer Dienst- und Schutzbekleidung für die Einsatzabteilung der Feuerwehr. Drei Vergleichsangebote wurden eingeholt. Im Ergebnis der Auswertung wurde festgestellt, dass die Firma Brandschutz Müller aus Günthersleben das günstigste Angebot unterbreitete, mit einer Angebotssumme von: 2.182,58 Euro (Brutto). Sie soll den Zuschlag erhalten.

Gemeinde Mülverstedt

Der Gemeinderat der Gemeinde Mülverstedt hat in seiner Sitzung am 27.04.2016, zu der die Mitglieder vorschriftsmäßig eingeladen waren, folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlusnummer: 71-11-16

Der Gemeinderat genehmigt die Niederschrift der öffentlichen 10. Sitzung.

Beschlusnummer: 72-11-16

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Stellenplan für das Haushaltsjahr 2016 wird entsprechend der Vorlage beschlossen. Es werden festgesetzt:

- | | |
|--|----------------|
| a) die Einnahmen und Ausgaben | |
| im Verwaltungshaushalt auf jeweils | 1.087.850,00 € |
| im Vermögenshaushalt auf jeweils | 146.600,00 € |
| b) der Gesamtbetrag der Kredite zur Finanzierung von Maßnahmen des Vermögenshaushaltes auf | 0,00 € |
| c) der Höchstbetrag | |
| der Verpflichtungsermächtigung auf | 0,00 € |
| d) der Höchstbetrag der Kassenkredite auf | 140.000,00 € |

Beschlusnummer: 73-11-16

Der Gemeinderat beschließt über den Finanz- und Investitionsplan für das Haushaltsjahr 2016. Der Finanz- und Investitionsplan liegt als Anlage zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 vor.

Beschlusnummer: 74-11-16

Der Gemeinderat der Gemeinde Mülverstedt beschließt zur Schaffung der Ausgleichsmaßnahme, für die nicht mehr öffentliche Nutzung der Schutzhütte „Heimatblick“, einen Flächenaustausch durchzuführen.

Die Gemeinde gibt dafür die Flurstücke:

50/18 und 51/18 in der Flur 6 mit 15.300 m²

an Herrn Jens Görnandt und erhält dafür die Flurstücke:

8/10 in der Flur 6 und 4/8 in der Flur 9

mit insgesamt 12.449 m².

Für die Flächendifferenz erfolgt ein finanzieller Ausgleich.

Beschlusnummer: 75-11-16

Der Gemeinderat beschließt die Änderung der 1998 mit der Hainicher Schützengilde geschlossenen Nutzungsvereinbarung über den Schießstand.

Gemeinde Schönheit

Der Gemeinderat der Gemeinde Schönstedt hat in seiner Sitzung am 28.01.2016, zu der die Mitglieder vorschriftsmäßig eingeladen waren, folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlusnummer: 70-14-16

Der Gemeinderat bestätigt die Niederschriften der 12. und 13. Sitzung ohne Änderung.

Beschlusnummer: 71-14-16

Der Gemeinderat beschließt die Festlegung des Gemeindekirchenrates im Punkt 1 (Auszug aus dem Protokollbuch vom 28.09.2015) anzuerkennen.

So sind im Falle einer Zurückführung der Flurstücke in die Verantwortung der Grundstückseigentümerin, sämtliche Einbauten (z. B. Leichenhalle, Einfriedung und Wege) zurückzubauen.

Beschlusnummer: 72-14-16

Der Gemeinderat beruft für die Kommunalwahl am 05.06.2016 und einer gegebenenfalls stattfindenden Stichwahl am 19.06.2016 zum Wahlleiter Frau Anka Schenk, zum Stellvertreter des Wahlleiters Herrn Holger Wegerich.

Der Gemeinderat der Gemeinde Schönstedt hat in seiner Sitzung am 10.03.2016, zu der die Mitglieder vorschriftsmäßig eingeladen waren, folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlusnummer: 74-15-16

Der Gemeinderat beschließt die Änderung der Tagesordnung.

Beschlusnummer: 75-15-16

Der Gemeinderat bestätigt die Niederschrift der 14. Sitzung ohne Änderung.

Beschlusnummer: 76-15-16

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Stellenplan für das Haushaltsjahr 2016 wird entsprechend der Vorlage beschlossen.

Es werden festgesetzt:

- | | |
|--|----------------|
| a) die Einnahmen und Ausgaben | |
| im Verwaltungshaushalt auf jeweils | 1.592.550,00 € |
| im Vermögenshaushalt auf jeweils | 136.000,00 € |
| b) der Gesamtbetrag der Kredite zur Finanzierung von Maßnahmen des Vermögenshaushaltes auf | 0,00 € |
| c) der Höchstbetrag der | |
| Verpflichtungsermächtigung auf | 0,00 € |
| d) der Höchstbetrag der Kassenkredite auf | 200.000,00 € |

Beschlusnummer: 77-15-16

Der Gemeinderat beschließt über den Finanz- und Investitionsplan für das Haushaltsjahr 2016. Der Finanz- und Investitionsplan liegt als Anlage zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 vor.

Beschlusnummer: 78-15-16

Der Gemeinderat beschließt den Abschluss einer Zweckvereinbarung mit der Gemeinde Großengottern. Inhalt dieser ist die Gewährleistung des abwehrenden Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe durch die Freiwillige Feuerwehr Großengottern während der Arbeitstage in der Zeit von 6:00 bis 18:00 Uhr. Die Kostenerstattung erfolgt nach Maßgabe der Zweckvereinbarung.

Beschlusnummer: 79-15-16

Als Schiedsperson für die Schiedsstelle der Gemeinde Schönstedt wurde für die Wahl vorgeschlagen und gewählt: Frau Christel Galek.

Beschlusnummer: 80-15-16

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Bauleistungen zur Errichtung einer Zaunanlage an die Firma P.H.U. Hammermann zum Preis von 16.876,81 €.

Gemeinde Weberstedt

Der Gemeinderat der Gemeinde Weberstedt hat in seiner Sitzung am 14.04.2016, zu der die Mitglieder vorschriftsmäßig eingeladen waren folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlusnummer: 96-15-16

Der Gemeinderat bestätigt die Tagesordnung.

Beschlusnummer: 97-15-16

Der Gemeinderat bestätigt die Niederschrift der öffentlichen 14. Sitzung.

Beschlusnummer: 98-15-16

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Stellenplan für das Haushaltsjahr 2016 wird entsprechend der Vorlage beschlossen.

Es werden festgesetzt:

- | | |
|--|--------------|
| a) die Einnahmen und Ausgaben | |
| im Verwaltungshaushalt auf jeweils | 829.000,00 € |
| im Vermögenshaushalt auf jeweils | 108.550,00 € |
| b) der Gesamtbetrag der Kredite zur Finanzierung von Maßnahmen des Vermögenshaushaltes auf | 0,00 € |
| c) der Höchstbetrag der | |
| Verpflichtungsermächtigung auf | 0,00 € |
| d) der Höchstbetrag der Kassenkredite auf | 120.000,00 € |

Beschlusnummer: 99-15-16

Der Gemeinderat beschließt über den Finanz- und Investitionsplan für das Haushaltsjahr 2016. Der Finanz- und Investitionsplan liegt als Anlage zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 vor.

Beschlusnummer: 100-15-16

Der Gemeinderat beschließt die Friedhofssatzung der Gemeinde Weberstedt. Gleichzeitig tritt die Friedhofssatzung der Gemeinde Weberstedt vom 07.05.2009 mit ihren Änderungen außer Kraft.

Beschlusnummer: 101-15-16

Der Gemeinderat beschließt die Friedhofsgebührensatzung der Gemeinde Weberstedt. Gleichzeitig tritt die Friedhofsgebührensatzung der Gemeinde Weberstedt vom 02.06.2009 mit ihren Änderungen außer Kraft.

Beschlusnummer: 102-15-16

Der Gemeinderat beschließt den Abschluss einer Zweckvereinbarung mit der Gemeinde Großengottern. Inhalt dieser ist die Gewährleistung des abwehrenden Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe durch die Freiwillige Feuerwehr Großengottern während der Arbeitstage in der Zeit von 6:00 bis 18:00 Uhr. Die Kostenerstattung erfolgt nach Maßgabe der Zweckvereinbarung.

Der Gemeinderat der Gemeinde Weberstedt hat in seiner Sitzung am 10.05.2016, zu der die Mitglieder vorschriftsmäßig eingeladen waren folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlusnummer: 104-16-16

Der Gemeinderat bestätigt die Tagesordnung.

Beschlusnummer: 105-16-16

Der Gemeinderat bestätigt die Niederschrift der öffentlichen 15. Sitzung.

Beschlusnummer: 106-16-16

Der Gemeinderat beschließt die vorliegende Ordnung zur Überlassung des Freibadgeländes der Gemeinde Weberstedt.

Öffentliche Bekanntmachung der Offenlegung der Erneuerung des Liegenschaftskatasters

Durch das Landesamt für Vermessung und Geoinformation, Katasterbereich Gotha, wurde das Liegenschaftskataster in der **Gemarkung Flarchheim** der Gemeinde Flarchheim auf der Grundlage einer Liegenschaftsneuvermessung erneuert.

Betroffen sind in der Flur 1 die Flurstücke:

121/1, 121/3, 121/4, 126/2, 126/3, 127/3, 127/4, 130/1, 136, 137/1, 139/1, 140/1, 143/1, 145/1, 145/2, 146, 148/1, 148/3, 148/4, 149/1, 149/2, 150, 151, 152, 153, 154/1, 154/2, 156/1, 157/1, 157/2, 158/1, 158/2, 159, 160/1, 160/2, 162, 163, 164/1, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171/2, 172/1, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 181/1, 182/1, 182/2, 182/3, 184/1, 185, 186, 187, 188/1, 190/1, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 201/1, 201/3, 201/4, 201/5, 201/6, 201/7, 201/8, 201/9, 201/10, 203, 204, 205/1, 206, 207/1, 210, 211/1, 214/2, 214/3, 218/1, 219, 220, 223/1, 228/1, 228/2, 228/3, 236/1, 236/2, 239, 240, 392/118, 393/118, 408/200, 432/147, 438/172, 444/224, 478/79, 494/79, 495/79, 500/115, 501/115, 502/115, 510/199, 512/201, 520/213, 583/156, 595/221, 681/116, 684/119, 746/114, 779/144, 781/147, 788/215, 793/133, 804/221, 809/119, 810/209, 812/131.

Betroffen sind in der Flur 2 die Flurstücke:

67/1, 108/1, 110/1, 111, 113/1, 113/2, 113/3, 113/4, 114/1, 114/2, 116/1, 124/2, 134/1, 134/2, 137, 138/1, 139, 140, 142/2, 143/1, 144, 146, 147, 148, 149, 152, 154, 155/1, 158, 161/1, 163, 165, 168/1, 169/3, 170, 171, 172, 173, 174, 175/1, 176/2, 176/3, 177, 178, 179, 180/1, 180/3, 192/1, 193/1, 194/1, 196, 198, 199, 200/1, 202/3, 203, 204/1, 204/2, 205, 206, 208/1, 213/1, 215/1, 302, 305, 306, 310/1, 560/167, 647/141, 698/308, 706/308, 975/206, 976/206, 995/160, 998/159, 999/159, 1071/119, 1072/120, 1073/123, 1077/156, 1078/151, 1083/124, 1084/124, 1085/124, 1086/157, 1087/157, 1088/135, 1098/114, 1105/162, 1130/153, 1132/153, 1136/314, 1138/307, 1139/309, 1140/136, 1145/206, 1146/206, 1147/160, 1150/141, 1152/191, 1156/197.

Die Fortführungsnachweise können von den Grundstückseigentümern und -eigentümern sowie den Inhaberinnen und Inhabern grundstücksgleicher Rechte

vom 25. Juli 2016 bis 24. August 2016

in der Zeit von

Mo bis Do 08:00 - 11:30 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr
Fr 08:00 - 11:00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung (Tel.: 03621-3530) im Landesamt für Vermessung und Geoinformation, **Katasterbereich Gotha**, Schloßberg 1, 99867 Gotha eingesehen werden.

Gemäß § 16 Abs. 3 des Thüringer Vermessungs- und Geoinformationsgesetzes (ThürVermGeoG) vom 16. Dezember 2008 (GVBl. S. 574) in der jeweils geltenden Fassung wird die Erneuerung des Liegenschaftskatasters durch Offenlegung (Fortführungsnachweise) bekannt gegeben. Die Erneuerung gilt als anerkannt, wenn innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist kein Widerspruch eingelegt wurde.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Erneuerung kann innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist beim Landesamt für Vermessung und Geoinformation, Katasterbereich Gotha, Schloßberg 1, 99867 Gotha schriftlich oder zur Niederschrift Widerspruch eingelegt werden.

Gotha, den 30.06.2016

Im Auftrag

gez. Katja Stein

Dezernatsbereichsleiterin

- Siegel -

Das Ordnungsamt informiert:

Jährliche Gebühren für die Entnahme von Wasser und die Entsorgung von Kränzen und kompostierbaren Abfällen auf dem Friedhof der Gemeinde Weberstedt

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner, im April diesen Jahres wurden die Friedhoffssatzung und die Friedhofsgebührensatzung der Gemeinde Weberstedt neu beschlossen.

Hieraus ergab sich eine Änderung für den jährlich zu entrichtenden Betrag über 5,00 € für die Entnahme von Wasser und für die Entsorgung von Kränzen und kompostierbaren Abfällen.

Der Betrag wird **ab dem 1. Juli 2016** für alle Grabstätten, die bei Inkrafttreten der neuen Satzung bereits bestanden, für die Dauer der restlichen Ruhe- bzw. Nutzungszeit zusammengefasst und einmalig erhoben.

Die entsprechenden Bescheide werden in den nächsten Tagen versandt.

Bei auftretenden Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Friedhofsverwaltung

Das Ordnungsamt informiert

Sehr geehrte Kraftfahrer und Kraftfahrerinnen, aufgrund des diesjährigen Schützenumzuges anlässlich des Schützenfestes in Großengottern sind die unten genannten Straßen von parkenden Autos

am Sonntag, dem 17. Juli 2016,

in der Zeit von 13.00 Uhr - ca. 14.30 Uhr

freizuhalten.

Start: -Denkmalsplatz (Feuerwehrgerätehaus), Denkmalsplatz (Kranzniederlegung, Salutschießen), Bahnhofstraße, Am Dorfgraben, Gartenstraße, Schuhmarkt, Marktstraße B 247, Langensalzaer Straße bis Abzweig Garagen, über die Waidmühle zur Waidstraße B 247, Waidstraße, Kreuzstraße, Altengotterisches Tor, Altengotterische Landstraße (Salutschüsse)

Ziel: - Schützenplatz, Richtung Altengottern

Wohnraumangebote

Altengottern

3-Raum-Wohnung mit 76,4 qm mit Küche, Bad sowie Gasheizung
- Grundmiete 382,00 € zzgl. NK
- zu vermieten ab sofort

Heroldishausen

3-Raum-Wohnung mit 83,8 qm mit Küche, Bad, separatem WC sowie Ofenheizung
- Grundmiete 167,60 € zzgl. NK
- zu vermieten ab sofort

Für weitere Anfragen zu den Angeboten oder zur Vereinbarung eines Besichtigungstermins steht Ihnen Frau Rathke telefonisch unter 036022/94221 oder per E-Mail an kaemmeri@vg-unstrut-hainich.de zur Verfügung.

Nichtamtlicher Teil

Kirchengemeinden Großengottern, Altengottern und Heroldishausen

Gottesdienste in Großengottern

- Sonntag, 17. Juli**
14.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe in St. Walpurgis
- Samstag (!), 23. Juli**
17.00 Uhr Taferinnerungsfeier in St. Walpurgis (Jakobuskapelle)
Auch in diesem Jahr laden wir wieder zu diesem besonderen Gottesdienst ein, in dem wir uns an unsere Taufe erinnern. Wir freuen uns über alle, die mit uns feiern.
- Samstag (!), 30. Juli**
19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in St. Walpurgis (Jakobuskapelle)

Gottesdienste in Altengottern

- Sonntag, 24. Juli**
10.00 Uhr Gottesdienst in St. Wigberti

Gottesdienste in Heroldishausen

- Sonntag, 17. Juli**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der Kirche
- Sonntag, 31. Juli**
09.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche

Krabbelgruppe

Unsere Krabbelgruppe trifft sich wieder jede Woche am Mittwoch um 9.30 Uhr im Pfarrhaus. Natürlich sind wieder alle Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren eingeladen. Wir spielen, singen und essen gemeinsam und wollen eine Möglichkeit zum Austausch für die Eltern sein.

Freude und Leid in unseren Gemeinden

Wir konnten wieder Taufen feiern. Am 26. Juni wurde in St. Walpurgis zu Großengottern **Konstantin Harte** getauft. Ebenfalls in St. Walpurgis fand am 3. Juli die Taufe von **Tamia-Marie Wilka** und am 10. Juli die Taufe von **Emma Keil** statt.

Wir wünschen den Neugetaufenen Gottes Begleitung und Nähe auf ihrem Lebens- und Glaubensweg.

Am 16. Juni verstarb im Alter von 81 Jahren **Frau Gudrun Gottschalk geb. Hartung**. Wir haben am 9. Juli in St. Walpurgis zu Großengottern von ihr Abschied genommen und sie unter Gottes Wort und Segen auf unserem Friedhof beigesetzt.

Gott nehme unsere Verstorbenen auf in sein ewiges Reich und tröste alle, die um sie trauern.

Gemeinfahrt nach Walkenried

Die gotterschen Kirchengemeinden gehen wieder auf Reisen. Dieses Mal geht es am **4. September nach Walkenried (Südharz bei Nordhausen)**. Dort werden wir mit der örtlichen Gemeinde den Gottesdienst feiern und anschließend ein vielfältiges Programm erleben. Unser Ausflugsziel ist die ehemalige Zisterzienser-Abtei, in der ein Museum eingerichtet ist. Dort kann man viel über vergangene Zeiten und das Leben der Mönche in Walkenried und anderswo erfahren. Die Führungen durch das Museum finden nach Altersgruppen gestaffelt statt. Es gibt ein extra Angebot für Kinder und auch eine Führung, die auf Menschen zugeschnitten ist, die nicht mehr so gut Treppen steigen können. Es dürfen und sollen also wirklich alle Generationen mit dabei sein. Wir freuen uns auf einen schönen Tag, an dem wir natürlich auch noch etwas zu essen und auch Kaffee und Kuchen bekommen und bei hoffentlich gutem Wetter in fröhlicher Gemeinschaft die Zeit genießen können. Da es für die Organisation der Fahrt wichtig ist, eine Teilnehmerzahl zu kennen, bitten wir Sie, wenn Sie es noch nicht getan haben, sich entweder im Pfarramt oder bei Doris Schwarzkopf anzumelden, wenn Sie mitkommen möchten. Wenn möglich, melden Sie sich bitte **bis zum 10. August** an, damit wir alles planen können. Dieses Mal werden wir auch mit dem Bus gemeinsam fahren. Die Abfahrt wird an der **Bushaltestelle am Rathaus am 4. September um 8:45 Uhr** sein, damit wir pünktlich zum Gottesdienst eintreffen.

Die Gotterschen Kirchen sind offen für Besinnung und Gebet!

Der Gemeindekirchenrat Großengottern informiert:
Die Kirchen sind prägend für unseren Ort. Sie werden jetzt tagsüber offen sein. Wir möchten es allen Gotterschen und Gästen ermöglichen, hier einen Ort der Ruhe und der Besinnung zu finden. Schauen Sie ruhig einmal herein.

Kirchgemeinde Flarchheim

Gottesdienst:

- Sonntag, 17. Juli**
10.00 Uhr Frau R. Schmidt, Seebach

Katholische Gottesdienste in Großengottern

- | | | |
|---------|--------|---|
| Sonntag | 07.08. | 10.30 Uhr |
| Sonntag | 14.08. | 14.00 Uhr |
| | | Einführungsgottesdienst von Pfr. Anhalt in St. Josef Mühlhausen |
| Sonntag | 21.08. | 10.30 Uhr |
| Sonntag | 28.08. | 10.30 Uhr |

Geburtstagsglückwünsche

Die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“ senden herzliche Geburtstagsgrüße und wünschen allen Jubilaren Gesundheit, Wohlergehen und alles Gute!

Altengottern

15.07.	zum 75. Geburtstag	Frau Mülverstedt, Hannelore
15.07.	zum 66. Geburtstag	Herrn Schulz, Bodo
18.07.	zum 63. Geburtstag	Frau Giesel, Edeltraud
18.07.	zum 63. Geburtstag	Herrn Rahn, Wolfgang
20.07.	zum 73. Geburtstag	Frau Czerwonn, Monika
22.07.	zum 84. Geburtstag	Herrn Grießbach, Armin
22.07.	zum 69. Geburtstag	Herrn Rauschenberg, Egon
24.07.	zum 72. Geburtstag	Frau Marschall, Erika
24.07.	zum 84. Geburtstag	Frau Rudolph, Rosa-Lotte
25.07.	zum 91. Geburtstag	Frau Otto, Isolde
25.07.	zum 60. Geburtstag	Frau Schrievs, Heike
26.07.	zum 82. Geburtstag	Herrn Schäfer, Helmut

Flarchheim

16.07.	zum 81. Geburtstag	Frau Georgi, Ingrid
16.07.	zum 90. Geburtstag	Herrn Zeng, Ortwin
21.07.	zum 60. Geburtstag	Herrn Klippstein, Erhard
22.07.	zum 72. Geburtstag	Frau Götze-Herz, Margita

Großengottern

15.07.	zum 75. Geburtstag	Frau Blaß, Monika
15.07.	zum 73. Geburtstag	Frau Bodewald, Marie-Luise
15.07.	zum 75. Geburtstag	Frau Hinsching, Helga
17.07.	zum 60. Geburtstag	Herrn Theißen, Detlef
18.07.	zum 78. Geburtstag	Herrn Bischoff, Horst
19.07.	zum 86. Geburtstag	Frau Schütz, Anita
21.07.	zum 64. Geburtstag	Frau Martin, Martina
21.07.	zum 74. Geburtstag	Frau Schweitzer, Christa
24.07.	zum 62. Geburtstag	Frau Götzel, Renate
24.07.	zum 67. Geburtstag	Herrn Ziegenhardt, Günter
25.07.	zum 83. Geburtstag	Frau Esdohr, Ilse
25.07.	zum 85. Geburtstag	Frau Steidl, Ingeborg
25.07.	zum 86. Geburtstag	Frau Went, Liselotte
26.07.	zum 87. Geburtstag	Herrn Langer, Erhard
27.07.	zum 77. Geburtstag	Frau Seidler, Erika

Heroldishausen

16.07.	zum 63. Geburtstag	Herrn Wenzel, Helmut
17.07.	zum 66. Geburtstag	Frau Klement, Barbara
20.07.	zum 79. Geburtstag	Herrn Klippstein, Werner
20.07.	zum 86. Geburtstag	Herrn Zeng, Günther
24.07.	zum 63. Geburtstag	Frau Haserodt, Angelika
25.07.	zum 64. Geburtstag	Frau Gall, Thea
26.07.	zum 63. Geburtstag	Herrn Löser, Volker

Mülverstedt

15.07.	zum 63. Geburtstag	Herrn Kuhles, Hartmut
16.07.	zum 81. Geburtstag	Frau Volkhardt, Rita
23.07.	zum 82. Geburtstag	Frau Illhardt, Margitta
23.07.	zum 62. Geburtstag	Herrn Reichardt, Herbert
24.07.	zum 62. Geburtstag	Herrn Fischer, Hans-Jürgen
27.07.	zum 64. Geburtstag	Frau Rosenkranz, Christa
27.07.	zum 64. Geburtstag	Frau Schmidt, Monika

Schönstedt

18.07.	zum 83. Geburtstag	Frau Kühn, Marianne
18.07.	zum 77. Geburtstag	Frau Nürnberger, Käthe
18.07.	zum 76. Geburtstag	Herrn Thorwirth, Günter
19.07.	zum 61. Geburtstag	Herrn Erhart, Wolfgang
21.07.	zum 68. Geburtstag	Frau Koch, Anita
21.07.	zum 76. Geburtstag	Herrn Magnus, Konrad
22.07.	zum 72. Geburtstag	Herrn Koch, Volkhard
22.07.	zum 60. Geburtstag	Herrn Oehmler, Eckhard
23.07.	zum 78. Geburtstag	Frau Schill, Edith
25.07.	zum 68. Geburtstag	Herrn Görner, Helmut



25.07. zum 67. Geburtstag Herrn Wiedenhöft, Manfred
 28.07. zum 64. Geburtstag Herrn Faulborn, Werner
 28.07. zum 62. Geburtstag Frau Pfeiffer, Renate

Schönstedt OT Alterstedt

22.07. zum 63. Geburtstag Herrn Sauheitl, Richard
 25.07. zum 62. Geburtstag Frau Galek, Christel
 27.07. zum 63. Geburtstag Frau Müller, Edeltraud

Weberstedt

20.07. zum 71. Geburtstag Herrn Tesche, Klaus-Dieter
 24.07. zum 71. Geburtstag Herrn de Vries, Gerrit
 26.07. zum 86. Geburtstag Frau Blankenburg, Edeltraud

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass die Liste auf Grund des Redaktionsschlusses bereits am 5. Juli 2016 erstellt wurde und danach keine Änderungen mehr möglich waren.

Berücksichtigt wurden alle Geburtstage, die das 60. Lebensjahr vollendet und keinen Sperrvermerk im Melderegister eingetragen haben.

Für Einwohner, die keine Veröffentlichung ihres Geburtstages wünschen, besteht nach § 50 Abs. 5 i.V.m. § 50 Abs. 2 BMG die Möglichkeit, eine Übermittlungssperre im Einwohnermeldeamt der VG einrichten zu lassen.

Geburtstagsglückwünsche der Vereine**Altengotterscher Carnevalsverein**

Der ACV gratuliert seinen Mitgliedern herzlich zum Geburtstag:

15.07. Enrico Heinke
 16.07. Eddy Panse
 17.07. Victoria Bürgel
 19.07. Nina Bodewald
 21.07. Kerstin Heyer
 24.07. Laura Schindler
 25.07. Amy Merbach
 27.07. Uwe Heyer

Freiwillige Feuerwehr Altengottern

Wir gratulieren unseren Kameraden mit einem dreifachen „Gut Schlauch“ recht herzlich zum Geburtstag:

22.07 Egon Rauschenberg
 26.07 Helmut Schäfer

Landseniorenverein Altengottern

Der Landseniorenverein übermittelt seinen Mitgliedern die herzlichsten Geburtstagsglückwünsche:

15.07. Hannelore Mülverstedt
 24.07. Erika Marschall

Schützenverein Altengottern

Die Schützenkompanie „St. Sebastian“ gratuliert ihrem Mitglied recht herzlich zum Geburtstag mit einem immer „Gut Schuss“!

25.07. Ursula Rössler

Trinitatisverein Altengottern

Der Trinitatisverein übermittelt seinem Mitglied die herzlichsten Geburtstagsglückwünsche:

25.07. Isolde Otto

Freiwillige Feuerwehr Flarchheim

Die Freiwillige Feuerwehr Flarchheim gratuliert ihren Kameraden mit den besten Wünschen für das neue Lebensjahr ganz herzlich zum Geburtstag:

16.07. Ortwin Zeng
 21.07. Erhard Klippstein

Heimatverein Flarchheim

Der Heimatverein Flarchheim gratuliert seinem Mitglied ganz herzlich zum Geburtstag:

23.07. Hannes Stadler

Arbeiterwohlfahrt Großengottern

Die Arbeiterwohlfahrt Großengottern gratuliert ihren Mitgliedern herzlich zum Geburtstag:

23.07. Margitta Illhardt
 24.07. Renate Götzl
 25.07. Ingeborg Steidl

Freiwillige Feuerwehr Großengottern

Die FFW Großengottern gratuliert ihrem Kameraden herzlichst zum Geburtstag:

28.07. André Meixenberger

Karnevalsverein „St. Bock“ e. V. Großengottern

Der Karnevalsverein „St. Bock“ gratuliert seinen Mitgliedern zum Geburtstag und wünscht für das kommende Lebensjahr auch außerhalb der närrischen Zeit alles Gute:

18.07. Jürgen Gottschalk
 20.07. Sieglinde Meißner
 22.07. Thomas Eisenhardt

Kleingartenanlage „Einheit“ Großengottern e.V.

Der Vorstand der Kleingartenanlage „Einheit“ gratuliert seinen Mitgliedern zum Geburtstag recht herzlich und wünscht weiterhin viel Glück und Gesundheit:

18.07. Andreas Jaquemont
 22.07. Dietmar Krumbein
 22.07. Aileen Röhner

Reitclub St. Walpurgis Großengottern e.V.

Wir gratulieren unserem Geburtstagskind und wünschen für das kommende Lebensjahr Gesundheit, Glück und sportliche Erfolge:

15.07. Anke Groß

„Rock im Dorf“ e.V.

Wir gratulieren unseren Mitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag:

16.07. Sascha Brückner
 17.07. Heike Stein

Schützenverein 1841 Großengottern e. V.

Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen alles Gute für das neue Lebensjahr:

25.07. Harry Hübschmann
 25.07. Adelheit Artes
 27.07. Norbert Artes

SC 1918 Großengottern e.V.

Der Sportclub 1918 gratuliert seinen Fußballfreunden recht herzlich zum Geburtstag:

15.07. Jürgen Bednarz
 17.07. Ingo Daniel
 19.07. Hans Merlin Marx
 21.07. Tim Uthardt
 27.07. Christian Doweidt
 28.07. Lennart Mark

VdK Ortsverband Großengottern

Der VdK-Ortsverband gratuliert seinen Mitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag und wünscht alles Gute und viel Gesundheit:

22.07. Dietmar Krumbein
 23.07. Heiner Wirtz

Freiwillige Feuerwehr Mülverstedt

Die Freiwillige Feuerwehr Mülverstedt gratuliert ihrem Kameraden mit einem dreifachen „Gut Schlauch“ recht herzlich zum Geburtstag:

27.07. David Lange - in der Au

Hainicher Schützengilde 1991 e. V. Mülverstedt

Wir gratulieren unseren Mitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, wünschen beste Gesundheit und sportliche Erfolge:

22.07. Patrick Kästner
 23.07. Burghard Seifert

Motorsportverein Mülverstedt e.V.

Der Motorsportclub Mülverstedt gratuliert seinen Sportfreunden recht herzlich zum Geburtstag:

15.07. Mike Volkhardt
 23.07. Christian Volkhardt
 25.07. Pauline Abbe

SG Rot-Weiß Mülverstedt

Die Sportgemeinschaft Rot-Weiß gratuliert ihrem Kegler mit einem dreifachen „Gut Holz“ ganz herzlich zum Geburtstag:

20.07. Alexander Witt

Freiwillige Feuerwehr Alterstedt

Die Freiwillige Feuerwehr Alterstedt gratuliert ihren Kameraden zum Geburtstag mit einem dreifachen „Gut Schlauch“:

16.07. Matthias Helbing
22.07. Richard Sauheiß

Hundesportverein e.V. Schönstedt

Der Schönstedter Hundesportverein gratuliert seinem Vereinsmitglied recht herzlich zum Geburtstag:

28.07. Jessika Kühn

Rassegeflügelverein Schönstedt

Wir gratulieren unseren Mitgliedern recht herzlich zum Geburtstag und wünschen auch weiterhin beste Zuchterfolge bei der Erhaltung ihrer Rasse:

19.07. Erika Klewin
22.07. Volkhard Koch
27.07. Peer Hubold

SV Grün-Weiß 1920 e.V. Schönstedt - Frauensport

Die Frauensportgruppe des SV Grün-Weiß Schönstedt gratuliert ihren Mitgliedern recht herzlich zum Geburtstag:

15.07. Elfi Reinz
24.07. Karina Seeligmann

SV Grün-Weiß 1920 e.V. Schönstedt

Der Sportverein Grün-Weiß Schönstedt gratuliert seinen Mitgliedern recht herzlich zum Geburtstag:

17.07. Andreas Hartung
19.07. Uwe Nürnberger
20.07. René Weißberger
22.07. Marlo Zöllner
23.07. Christian Volkhardt
23.07. Bodo Winkler
25.07. Andreas Leinhos
26.07. Marlon Loder

Dorfclub Weberstedt e.V.

Unser Verein gratuliert seinen Mitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag:

24.07. Simone Stiebling
25.07. Astrid Seeligmann

Freibad Weberstedt e.V.

Unser Verein gratuliert seinen Mitstreitern ganz herzlich zum Geburtstag:

15.07. Elfi Reinz
22.07. Patrick Selbmann
24.07. Susann Seebach
25.07. Christel Galek
26.07. Thomas Seeliger

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass die Liste auf Grund des Redaktionsschlusses bereits am 5. Juli 2016 erstellt wurde und danach keine Änderungen mehr möglich waren.

Für die Richtigkeit und Aktualisierung der Angaben sind ausschließlich die Vereine verantwortlich!

**Impressum****Amtsblatt der Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“ Großengottern**

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“
Marktstraße 48, 99991 Großengottern

Verlag und Druck: Verlag + Druck Linus Wittich KG, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de, Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

Verantwortlich für amtlichen Teil: für die Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinschaftsvorsitzende für die Gemeinden die Bürgermeister

Verantwortlich für den Anzeigenteil: David Galandt – Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Verlagsleiter: Mirko Reise

Erscheinungsweise: 14täglich, kostenlos an alle Haushalte im Verbreitungsgebiet Im Bedarfsfall können Sie Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und 7% MWSt.) beim Verlag bestellen. Die Ausgabe des Amtsblattes kann auch im Internet unter der Adresse www.lw-aktuell.de aufgerufen werden.

**Grossengottern -
350 Jahre Marktrecht**

350 Jahre Marktrecht (Jahrmarkt) in Großengottern, aus diesem feierlichen Anlass wurde der Gottern-Gedenktaler in Zusammenarbeit mit der Firma Simm gestaltet und geprägt.

Der Taler zeigt auf der Vorderseite:

das gottersche Wappen mit den Jahreszahlen 1666-2016 und dem Schriftzug „350 Jahre Marktrecht Großengottern“,

**auf der Rückseite:**

den Spittel und die Schriftzüge „Hospital St. Andreas“ und „Spittel“.



Im Rahmen der Festwoche vom 16. bis 25. September findet Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. September das Schauprägen in mittelalterlicher Münztechnik mit Fallhammer in der Angerstraße statt. Mit dem drei Meter hohen und rund 500 Kilo schweren Fallhammer wurden zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert Münzen und Medaillen geprägt. Die Wirkungsweise der massiven Maschine ist einfach, aber sehr beeindruckend. Ein Gewicht von 12 Kilo fällt nach unten, schlägt auf eine nur münzengroße Fläche, auf die ein passender Metalrohling gelegt wird. Je nach Fallhöhe entspricht diese einem Aufschlagdruck von ca. 30 bis 50 Tonnen. Mit jedem Schlag und lautem Knall entsteht zwischen Ober- und Unterstempel ein „kleines Wunder“ in Silber oder Gold.

Jedem Besucher wird die Möglichkeit gegeben, sich seine Gedenkmünze eigenhändig zu prägen, aus Zinn für nur 4 €.

Die Sonderprägung in 999/000 Feinsilber ist schon ab 28 € erhältlich. Die Feinsilberauflage ist auf 300 Stück limitiert und nummeriert. Zu erwerben sind zum Beispiel auch 30 Stück Gedenkmedaillen in 333er Gold und 30 Stück in 999er Feingold.

Schon jetzt sind die Gedenkmünzen in der Andreas-Apotheke, in der Sparkassenfiliale und im Gemeindeamt anzusehen und können auf den ausliegenden Listen vorbestellt werden. Ihre Vorbestellung kann am 17. und 18. September bei der Münzerei in der Angerstraße abgeholt werden.

**Thomas Karnofka
Bürgermeister**

Verabschiedung am Jahn Gymnasium

„Im Leben trifft man sich meistens zweimal“. Schulleiter Dieter Facklam drückte auch mit diesem Satz nicht nur seinen Wunsch aus, dieser besonders engagierten Referendarin in seinem Lehrerteam einen festen Platz geben zu können. Für das nächste Schuljahr ist dies nicht möglich. Lisa Fuchs wurde mit anerkennenden Worten, einem Geschenk und so manch einer Träne während der letzten Dienstbesprechung des Schuljahres verabschiedet.

In ihren Abschieds- und Dankesworten beschrieb sie nicht nur ihren Weg als Referendarin am Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium sondern sprach vor allem über „das Brennen für das Lehrersein“ und über ihren großen Wunsch, hier einmal regulär unterrichten zu dürfen. Die Schule und dabei vor allem ihre Schüler verdanken ihrem Engagement nicht nur die Weihnachtspäckchenaktion für Flüchtlinge oder alles um die Aktion „Angekommen und Willkommen!“ (die TA unterstützt dieses Projekt und berichtete Samstag, 25.6.), sondern auch so manch interessante Diskussion im Ethik- oder Sozialkundeunterricht.



Jäger: Nancy Dölzer
 Spiegel: Mandy Köhler
 Erzähler: Birgit Weißenborn
 Zwerge: Yvonne Hartung, Katrin Weber, Karina Lassmann, Sabine Lassmann, Sandra Daniel, Romina Breitbarth, Jessika Reinz



Alles Gute Lisa und ein baldiges Wiedersehen.



Kita „Sonnenschein“

Ihr ward Klasse!!!
**„Spieglein, Spieglein an der Wand,
 wer ist die Schönste im ganzen Land ...?“**

Mit dem bekannten Märchen der Gebrüder Grimm „Schneewittchen“ überraschten einige Muttis und Omis unserer Einrichtung die Kinder zum Kindertag!
 Große fröhliche und erwartungsvolle Kinderaugen verfolgten gespannt dem Schauspiel, das am Nachmittag in unserem Garten aufgeführt wurde. Tolle Kostüme und Requisiten ließen das Märchen noch lebendiger wirken. Es war ein wirklich gelungener Auftritt aller Akteure!
 Wir sagen im Namen unserer Kinder herzlichen Dank!
 Ein ganz besonderes Danke gilt der Organisatorin Karina Laßmann, die sich stark gemacht und das Schauspielerteam mit viel Engagement zusammengestellt hat.
 Danke Oma Birgit, dass du schon viele Jahre als treue und mitreißende Erzählerin die Märchen mitgestaltest.



Wir hatten sehr viel Spaß dabei und freuen uns auf das nächste Märchen!

Danke sagen die Kinder und das Erzieherteam der Kita „Sonnenschein“

Ein schöner Tag auf dem Possen

Vielfach kam von den AWO-Mitgliedern der Wunsch noch einmal auf den Possen zu fahren.
 Am 17.06.2016 war es dann soweit.
 Unsere Vorsitzende Ruth Berthold begrüßt alle Fahrgäste und unseren Busfahrer auf das herzlichste und wünschte einen schönen erholsamen Nachmittag.
 Der Freizeit und Erholungspark „Possen“ bietet eine Vielzahl an Sehens- und Erlebniswerten. In dem wunderschönen Park steht der rund 42 Meter hohe Possenturm, der als der älteste und höchste in Fachwerk errichtete Aussichtsturm Europas gilt.
 Der alte Bärenzwinger stammt aus dem Jahre 1867 und der Possenbrunnen hat eine Tiefe von knapp 38 Metern. Pünktlich zur Kaffezeit kamen wir im Restaurant „Jagdschloss“ mit seinem schönen Biergarten an. Das Personal begrüßte uns ganz herzlich und lud zur Kaffeetafel ein.
 Anschließend konnten wir einen Rundgang um die Tiergehege machen. Durch eine Vielzahl von Um- und Neubauten entstanden verschiedenste artgerechte Tiergehege für zahlreiche Groß- und Kleintiere. Die Anlage umfasst einen Streichelzoo und verschiedene Gehege mit einheimischen sowie nicht einheimischen Tieren.



Schneewittchen: Nicki Westergering
 Prinz: Katy Weißenborn
 Böse Königin: Melanie Doblep

Eine Attraktion bietet der Hochseilgarten mit vielen Elementen. Auch ein schöner Kinderspielplatz ist vorhanden. Ab und an regnete es, so dass wir in den Biergarten nicht verweilen konnten. Aber der Eisbecher schmeckte hervorragend.

Um 17:00 Uhr fahren wir weiter nach Sondershausen zum Abendessen. Rundum zufrieden und glücklich brachte uns der nette Busfahrer Georg wieder nach Hause.

Für die gute Organisation aller AWO-Fahrten und Veranstaltungen geht auch an dieser Stelle einmal ein großes Dankeschön an unsere Vorsitzende Ruth.



Nochmals als Erinnerung. Am 9.7.2016 findet um 14:00 Uhr unser Sommerfest statt. Hoffentlich ist der Wettergott mit uns gnädig, so dass wir im AWO-Garten feiern können.

Text: Marlies Klippstein
Fotos: Christine Niedling

Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Großengottern

Am 28. Mai luden wir, die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Großengottern, zum Tag der offenen Tür ins Feuerwehrgerätehaus ein. Bei strahlendem Sonnenschein wurde um 15 Uhr das neue Hilfeleistungs-Löschfahrzeug (HLF 10), was uns bereits im Oktober 2015 zur Nutzung übergeben wurde, feierlich eingeweiht. Neben Reden durch unseren Ortsbrandmeister Enrico Hirt, Landrat Harald Zanker, Kreisbrandinspektor Lutz Rösner und Bürgermeister Thomas Karnofka mit seinem Stellvertreter Thomas Schneider segnete Pfarrer Matthias Cyrus das neue Einsatzfahrzeug und wünschte allzeit gute Fahrt, auf das unsere Kameraden der Einsatzabteilung immer gesund und unbeschadet von ihren Einsätzen zurückkehren.



Einsatzabteilung



HLF 10



Frauengruppe



Jugendfeuerwehr

Im Anschluss konnten unsere Gäste einen Einblick in die Arbeit der Jugendabteilung erhalten. Nachdem ein eigens dafür gebautes Häuschen in Flammen aufging, konnten die Feuerwehranwärter bei einem Löschangriff zeigen, was sie in den letzten Monaten bereits erlernt hatten. Hierfür großen Respekt. Macht weiter so!

Bei Köstlichkeiten vom Grill und aus dem Meer, frisch gezapftem Bier und super Stimmung feierten wir bis in die frühen Morgenstunden. Auch wenn uns das Wetter am Abend ein wenig ärgerte, konnten wir doch einige schöne Stunden genießen.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr und hoffen auf viele Gäste zum 140-jährigen Jubiläum unserer Freiwilligen Feuerwehr!

Ein herzliches Dankeschön geht an:

- die fleißigen Kuchenbäcker/-bäckerinnen
- Bäckerei Hengstermann
- Blumenboutique Kathlin Marschall-Hill
- Rasthof „Zur Grillmeise“
- Automobilservice Jens Kaufmann
- „Rock im Dorf“ e.V.
- Kindergarten „Sonnenschein“
- Rewe Orschel oHG
- Schweizer Sauerkonserven
- Kameradin Kristin Hill fürs Kinderschminken
- Livos Naturfarben (Hagen Rother)
- alle, die sich am guten Gelingen des Festes beteiligt haben

Kati Brzezek
FFw Großengottern

Mit Gotterschen Wurzeln in der Welt

von Manuel Heß



Dr. h.c. Andreas Wilhelm von Hesse

Andreas Wilhelm von Hesse wurde 1793 in Darmstadt geboren. Sein Vater Andreas Heinrich Ernst Hesse (1754 -1796) war Hofkammersekretär und Bankier. Seine Mutter Margarethe Albertine Dietz (1769 - 1815) war die Enkeltochter des Buchdruckers und Advokaten Heinrich Ehrenfried Luther zu Frankfurt. Mit 17 begann Hesse sein Jura Studium in Gießen, mit 22 wurde er Hofgerichtsadvokat in Darmstadt und danach Hofgerichtsrat. Mit dieser Ausbildung und diesen Kenntnissen kam er 1836 an das Oberappellations- und Kassationsgericht wo er 1857 zum Präsidenten gewählt wurde. Das Oberappellationsgericht war die höchste Justizbehörde eines Staates, bevor 1878 das Oberlandesgericht gegründet wurde. 1840 - 1841 wurde er zweiter Präsident des Hessischen Landtags und von 1846 - 1849 war er erster Vorsitzender. Ihm wurde der Ehrendoktor jur. in Gießen verliehen. Von 1851 - 1868 war er Mitglied der 1. Kammer des Hessischen Landtags und von 1851 - 1856 zweiter Präsident der Ersten Kammer der Landstände. In Frankfurt war er Mitglied des Vorparlaments und ebenfalls Mitglied im Erfurter Staatenhaus als Vertreter der Großherzoglich Hessischen Regierung. Durch seine vielen Ämter im Land Hessen und seine Bemühungen um die Stände und um den Großherzog Ludwig III. wurde Andreas Wilhelm Hesse 1853 in den Großherzoglich-Hessischen Adelsstand erhoben und wurde zum Wirklich Geheimen Rat ernannt. Seine Erste Ehefrau war Auguste Schwaner (1802 - 1842) die ihm vier Söhne gebar. Der erst geborene Sohn Karl (1824 - 1898) studierte ebenfalls in Gießen Rechtswissenschaft, Christian (1825 - 1893), der zweit geborene, studierte Kameralwissenschaften und Jura und wanderte mit 28 Jahren nach Amerika aus und verstarb kinderlos, wie sein Bruder Karl, in New York. Der Sohn Heinrich (1827 - 1895) war als Generalleutnant und Oberst in unzähligen Kämpfen, Er hatte acht Kinder von denen noch heute Nachkommen in der Welt unterwegs sind. Vom jüngsten Sohn August (1832 - 1894) stammen u.a. die Freiherrn von Esebeck und Grafen von Harrach. Auf Grund seiner Bemühungen um das Land Hessen und seiner Stände, insbesondere. Am 21. März 1868 verstarb er in Darmstadt. Seine Gotterschen Vorfahren waren Jonae Hesse und seine Frau Anna. Die Familien Görlach, die in Großengottern leben haben mit ihm gemeinsame Vorfahren.

Heimatgeschichte

Merkel - Erdbeschreibung des Königreiches Sachsen

Interessantes aus der Zeit um 1800 - als unser Kreis noch zu Sachsen gehörte.

Von Hans Thilo

Im Heft 10 unseres Heimatblattes hatte ich etwas zur Herkunft des „Flarchheimer Fahnschwenkens“ und von den Langensalzaer Landfuhrleuten geschrieben.

Mein Wissen über die Letzteren hatte ich einem in das Internet gestellten alten Buch gefunden, das von der Zeit um und vor 1800 handelte. Sein Titel lautete „Erdbeschreibung des Königreiches Sachsen“. Dieses geographische Werk wurde anfänglich herausgegeben von *Dankegott Immanuel Merkel*, geboren 1765 in Schwarzenberg im Erzgebirge, gestorben 1798 in Dresden; er war zuerst Hauslehrer bei einem Grafen, später schrieb er nach Reisen in die Niederlande und Russland über deren Geschichte und Geographie und nach der Rückkehr nach Sachsen die vorliegende „Erdbeschreibung Sachsens“.

Nach seinem rel. frühen Tode setzte der Archivar und Schriftsteller *Karl August Engelhard* *1768 in Dresden, +1836 ebenda Merkels liegen geliebene Arbeit ab 1801 fort.

Die Sächsische Erdbeschreibung bezog sich anfänglich auf das Kurfürstentum und ab 1806 auf das Königreich Sachsen, das sich von jeher in 7 kursächsische Kreise gliederte: Der Kurkreis, Erzgebirge, Leipzig, Meißen, Neustadt a.d.Orla, das Vogtland und *Thüringen*.

Dazu kamen noch die Ober- und Niederlausitz, sowie alte Stiftsgebiete um Meißen, Merseburg, Naumburg und Zeitz. - Die sächsischen Kreise wurden wieder in sogen. Ämter unterteilt, die etwa unseren Kreisgrößen um 1900 und 1935 entsprachen.

Hier soll etwas näher auf den sogen. „**Thüringischen Kreis**“ eingegangen werden, zu dem als westlichstes Gebiet *unser alter Kreis Langensalza*, *vormals Amt Langensalza*, gehörte.

Im 1811 bei Barth in Leipzig in 3. Auflage herausgegebenen achten Band der Erdbeschreibung wurde der „Thüringische Kreis“ des am 11. Dezember 1806 im Frieden von Posen zum Königreich gewordenen vorherigen Kurfürstentums Sachsen beschrieben. Noch in der Schlacht bei Jena und Auerstedt hatten die Sachsen noch auf preußischer Seite gestanden. Nach der Niederlage wurden sie von Napoleon in den Rheinbund aufgenommen und bekamen von diesem nach der Unterzeichnung des separaten Friedensvertrages in Posen die sächsische Königswürde zugesprochen. Könige von Polen waren die Wettinischen Fürsten von Sachsen schon seit 1697 durch August den Starken. Als Bundesgenosse Frankreichs hielt der neue König Friedrich August I. von Sachsen nun treu zu Napoleon. Als Rheinbündler hatte sein Land sofort der Französischen Armee 13.000 Soldaten zum Kampf gegen Österreich (Wagram) zur Verfügung zu stellen. Das Kontingent wurde im März 1812 erhöht, und im

Feldzug gegen Russland stand ein 21 000 Mann starkes sächsisches Armee-Korps unter dem Befehl des französischen Generals Reynier mit 7000 Pferden und 48 Kanonen an der Seite Napoleons.

Wenig mehr als eintausend sächsische Soldaten kehrten im Frühjahr 1813 wieder in ihre Heimat zurück— Es war nicht genau zu ermitteln, wie viele Flarchheimer als Angehörige des in Langensalza stationierten „Infanterie-Regimentes Prinz Clemens“ mit nach Russland gezogen sind. In den alten Kirchenbüchern las ich nur, dass Johann Christoph Fromm, Johann Christoph Hunstock, Johann Adam und Johann Christoph Wehnmann, wohl auch Johann Michael und Johann Christoph Polack in Russland umkamen. Von Johann Martin Scheffel weiß man, dass er einige Jahre in russischer Gefangenschaft verbrachte, ehe er nach 1815 heimkehrte. - Erst in der Völkerschlacht bei Leipzig liefen die bis dahin treu zu Napoleon haltenden sächsischen Truppen zu den siegreichen Preußen, Russen und Österreichern über.

Im Wiener Congreß wurden viele Landesgrenzen verändert. Sachsen blieb zwar Königreich, wurde aber um mehr als die Hälfte (58%) seiner vorherigen Grundfläche verkleinert und verlor dadurch 42 % seiner Einwohner. An das Königreich Preußen fielen die Niederlausitz, die östliche Oberlausitz, Teile der Kreise Leipzig und Meißen, der Kurkreis Wittenberg, der Neustätter Kreis und der Thüringische Kreis, in dem unsere Vorfahren lebten.

Am 22. Mai 1815 kam das frühere Sächsische Amt Langensalza zum Königreich Preußen und wurde ein Kreis im Regierungsbezirk Erfurt der Preußischen Provinz Sachsen. In einem *Aufruf an seine neuen Landskinder* begrüßt König Friedrich Wilhelm von Wien aus schon seine neuen Staatsbürger. Es heißt hier: *„Wenn Ihr Euch mit Schmerz von früheren, Euch werten Verhältnissen lossagt, so ehre ich diesen Schmerz, als dem Ernste des deutschen Gemüts geziemend, und als eine Bürgschaft, dass Ihr und Eure Kinder auch Mir und Meinem Hause mit eben solcher Treu fernherhin angehören werdet. Ich vertraue auf Euren deutschen und redlichen Sinn, dass Ihr Mir den Eid Eurer Treue aus der Fülle Eures Herzens geloben werdet, als Ich zu meinem Volk Euch aufnehme. Meine Vorsorge wird Euren Fleiße wirksam entgegen kommen.“* (Aus einer Urkunde, die noch in unserem Pfarramt aufbewahrt wird) -

Doch nun etwas mehr zum Thüringischen Kreis

Dieser zog sich als schmaler Streifen entlang der Unstrut vom Hainich bis zur Saale und weißen Elster. Die bedeutendsten Städte waren Weissenfels, Sangerhausen und Langensalza.

Der Thüringer Kreis war aus der ehemaligen Landgrafschaft Thüringen entstanden, die nach dem Tode des kinderlosen Landgrafen Heinrich Raspe von den Wettinern geerbt worden war.

Nach der Leipziger Teilung 1485 auf die Ernestinischen und Albertinischen Linien kam das nördliche Thüringen zu Albrecht (Albertus) in Meissen.. Das Amt Langensalza gehörte zum Oberen District. Von 1656 -1746 war es Teil der Seitenlinie, der Secundogenitur Weißenfels.. Als diese kinderlos ausstarb, fiel es wieder an die Stammlinie Meissen/Dresden zurück. Im Wiener Kongreß kam es nun zum Königreich Preußen. Aus dem Amt Langensalza wurde nun der Kreis Langensalza.

Über das, was in der *Erdbeschreibung* auf den Seiten 41 -73 über das Amt Langensalza zu lesen war, soll hier ausführlich berichtet werden:

Das Amt Langensalza

ist der westlichste Punkt Sachsens nach Westfalen zu. Es grenzt östlich an das Amt Weissensee, südlich an Gotha, westlich an das Harzdepartement Westfalen, besonders an Treffurt und Dorla, und nördlich an letzteres und Schwarzburg-Rudolstadt.

Zu Westfalen sei hier ergänzt: Es war 1807 im Frieden von Tilsit als Königreich mit dem König Jerome, einem Bruder Napoleons, aus den Herzogtümern Berg, Teilen Westfalens, Braunschweig, Preußen westl. der Elbe, Hannover, Hessen.Kassel, Stollberg- Wernigerode, und dem Nordwestteil Thüringens mit dem Eichsfeld, der Ganerbschaft Treffurt mit der Vogtei Dorla, sowie Mühlhausen und Nordhausen gebildet worden. Hauptstadt war Kassel. Es gliederte sich in Departements und wurde 1815 aufgelöst)

Es ist gegen 3 Stunden lang und meist 4 Stunden breit und enthält 3 Städte, 49 Rittergüter und 39 Dörfer, davon 16 mit Ober- und Untergeordneten unter dem Amte, 2 Dörfer aber, nebst der Stadt Thamsbrück, unter Amtsobergeordneten stehen. In mancher Hinsicht ist auch das Schwarzburger Amt Ebeleben in dem Amte einbezirkt, doch in den meisten Fällen eximiert.

Es gibt hier ein königliches Kammergut zu Sundhausen.

Die Bevölkerung betrug 1769....14 000, 1797.... 21700, 1809.... 22000 Personen.

Vor etwa 10 Jahren starben jährl. immer gegen 940 und geboren wurden über 1100, in den letzten 5-6 Jahren aber starben nur 650-660 Pers. und geboren wurden 1150; welches günstige Bevölkerungsverhalten eine wohlthätige Folge der fast allgemein eingeführten Schutzblättern (*-Impfung*) zu sein scheint.

Das Land ist meist flach. Sanft ansteigende Berge begrenzen ein fast 3 Std. breites Tal.

Der mit Wald bedeckte *Hainicht*, ein Überrest des alten Thüringerwaldes, bildet einen Teil jener Bergketten, die sich teils nach Mühlhausen, teils nach dem Kyffhäuser zu ziehen.

Die Unstrut, welche das Amt von Nordwesten nach Südosten durchfließt, teilt es in zwei fast gleich große Teile und nimmt einige bedeutende Bäche,

wie die Salza unterhalb Langensalza und den Welzbach bei Thamsbrück u.a.m. auf.

Die Unstrut ist hier schon tief genug für beträchtliche Schiffe; aber der Mühlenwehre und vielen Krümmungen wegen nicht schiffbar.

Die Salza entspringt in 3 Quellen aus dem Sülzenberge $\frac{3}{4}$ Std. oberhalb von Lgs, durchfließt die Stadt in 3 Teilen (*Armen*) und fällt unterhalb derselben in die Unstrut; treibt in ihrem kurzen Laufe 21 Mühlen, führt viel Tuffstein bei sich, friert nie zu und dampft desto mehr, je stärker der Winter ist. Deshalb ließen Mühlhausen 1432 und Gotha 1506 bei großem Wassermangel in Langensalza mahlen.

Die Unstrutgegenden, welche der Fluß überschwemmt, haben fetten schwarzen Boden und liefern nächst Getreide besonders Flachs, Anis, Koriander und Pferdebohnen; die höheren tonigen und kälteren Gegenden bei Kammerforst, Waldstedt, Sundhausen u.a. mehr Hafer und Erbsen. Weizen gedeiht besonders in den sogen. Horndörfeln an der Schwarzburgischen Grenze.

Der sonst bedeutende Saflorbau ist fast ganz eingegangen; und der Handel mit Anis und Koriander, den man zum Teil aus dem Gothaischen und anderen Ämtern bezieht, sehr gefallen. Vor 60 Jahren sandte man jährlich wenigstens 15-16.000 Ztr. Anis nach Bremen und Hamburg, in der neuen Zeit kaum noch 8-1200 Ztr. Von Anisspreu fertigte man ein Oel, das bis Amsterdam ging.

Der Gartenbau ist am besten in Ufhoven, Alten- und Großengottern, welche Eisenach, Mühlhausen u.a. mit grüner Ware versorgen.

Wein zieht man nur bei Negelstedt; Obst in Menge überall. Flachs wird mit Vorteil angebaut.

Die Schafzucht ist sehr verbessert, man rechnet im ganzen Amte jetzt mit 20.000 Stück. - Rindvieh hält man fast mehr, als Futter da ist; obgleich an der Unstrut vortreffliche Wiesen liegen.

Holz wächst bei weitem nicht hinreichend genug, und doch werden die vorhandenen Torflager nicht genutzt.

44. Die Gegend von Langensalza bis Tennstedt enthält fast lauter Tuffstein und Cement, eine Art löcherigen Kalkstein mit beträchtlichen Höhlungen, den man besonders zum Wasserbau braucht.

Wo man auch eingräbt, findet man unter dem oberen guten Boden erst Sandlager mit versteinerten Schneckenhäuschen, dann tuffsteinartigen Sand von verschiedener Farbe, und endlich die erste Art Tuffstein, den man sonst Pfeifen- oder Grottenstein nannte. Er besteht aus lauter kleinen, ineinander verschlungenen, leicht zerbrechlichen Röhren und lässt ganz die Gestalt der Sachen bemerken, die er überzogen hat, wie Gras, Schilf, Sträucher usw. und wird häufig zum Mauern gebraucht. Vor einiger Zeit fand man 1 Vogelneest und 1 Pferdekopf mit Tuffstein überzogen.

Unter diesem lockeren liegt fester Tuffstein (*Travertin?*), den man in Platten bricht und zum Bauen, besonders zu Brunneneinfassungen, Brücken usw. benutzte.

Darauf folgt leerer Raum 3-6 Ellen tief, in manchen Orten ganz, in anderen z.T. mit Wasser gefüllt, das hie und da wie ein Strom fließt. - Diese natürliche Schleuße braucht man häufig zum Abführen von Unreinlichkeiten aus den Häusern.

Manche Bäche dieser Gegend, z.B. die Salza, führen Tuffsteinteilchen, die sich häufig an Mühlrädern, Wehren u.a. ansetzen und von Zeit zu Zeit abgehauen werden müssen.

In der Gegend von Kleinwelsbach finden sich Spuren von Steinkohle.

Bei Zimmern und Waldstedt waschen die wilden Wässer immer viel Ammonshörner und versteinerte Fische aus.

Bei Negelstedt fand man vor einiger Zeit ein Elefantengerippe, das sich jetzt im Naturalien - Kabinet zu Gotha befindet.

45 Nächst Acker- und Gartenbau treiben die Landleute auch Holzhandel und Spinnerei.- Im ganzen Amte gibt es wenigsten 8.000 Spinnerinnen, die gegen 250.000 St. Garn jährlich liefern. Das gute geht nach Bremen und Holland zu Segeltuch. Besser wäre es freilich, letzteres würde hier selbst gefertigt.

Den 8.Juli 1809 litt dies Amte und das Amte Weissensee viel durch ein fürchterliches Donnerwetter. Hagel, eine Faust groß, zerstörte fast alle Feldfrüchte von Weissensee bis Langensalza, und ein Sturm riß mehrere Gebäude nieder.—

Städte (an der Unstrut)

Thamsbrück oder Thomasbrücken - 1759.. ..205, 1809 nur 186 Häuser, 17 wüste Baustellen - 810 Einwohner, $\frac{3}{4}$ Std. von Langensalza, hat eine Kirche mit 2 Predigern, 1 altes Schloß, 2 schriftsässige Rittergüter, 6 amtssässige Freigüter, und 2 Mühlen an der Unstrut.- dem Rathe gehörten die Erbgerichte nebst Polizeirecht, dem Amte das Obergericht. Die Kommune besitzt vortreffliche Wiesen. - Die Einwohner nähren sich als Handwerker (73 Meister) und von der Landwirtschaft, besonders von Viehzucht und Obstbau. 50 – 60 Personen weibl. Geschlechts nähren sich vom Spinnen.. In der Immobilien-Brandkasse war die Stadt 1809 mit 61.687 Thlr. versichert.

Es gibt hier eine Stiftung für Arme, dem *hl. Nikolaus* gewidmet, dessen Bild in einer Kapelle am Dammtore erhalten wird.

Das Schloß, im Mittelalter oft Residenz des Landgrafen, ist an eine Privatperson verkauft. Der jedesmalige Besitzer hat, nebst den Inhabern der Freigüter, teil an der Besetzung der Diakonats- und Schulstellen.

Montags vor Johannis versammeln sich die Bürger bewaffnet vor dem Rathause, wo sie vom Stadtoffizier gemustert werden und die Fahne mit dem Stadtwappen

(„St.Georg“ zu Pferde auf einer Brücke) abholen. Unter Sang und Klang geht dann der Marsch zum Tanz auf die Kommunwiese vor dem Tore. Jeden Abend zieht sich eine Hälfte der Bürgerschaft zurück in die Stadt, und die andere belagert jene, bis sie sich ergibt. Dann ziehen die Sieger unter klingendem Spiel mit den Gefangenen vor das Rathaus, geben die Fahne ab und beschließen das Fest mit Tanz auf dem Rathause.

Die sogenannte Ablaßfest soll sich von Tetzl her schreiben, welcher den Sonntag vor Johannis 1517, also kurz vor Ausbruch der Reformation, zum letzten Male mit seinem Ablaßkram in Thamsbrück einsprach. Doch lässt sich nicht daran absehen, warum das Fest so eine kriegerische Beziehung hat. - Wahrscheinlich schreibt es sich von Herzog Albrechts letztem Zug nach Ostfriesland 1499 her, wofür 30 hiesige Bürger beiwohnten und wofür sie die bewusste Fahne erhielten. -

47.- Thamsbrück, in Urkunden des 12. Jahrhunderts *Dungis- und Things-brucken*, war schon 1198 einer von den Dingstühlen des Thüringer Landgerichtes, welches 1080 zuerst vorkommt, und in 4 Dingstühle zu Gotha, Thamsbrücken, Weissensee und Buttelstedt im Weimarschen, sich teilte.

Jedes derselben hatte seinen Vogt. Doch waren sie sämtlich dem Landgericht zu Mittelhausen unterworfen, wo der Landgraf selbst, einen weißen Stab in der Hand, unter dem Beisitz von 12 Grafen die Stelle des Oberrichters verwaltete.

Dieses Gericht ward jährlich dreimal unter freiem Himmel auf einer Brettern Bühne gehalten, wozu das Erfurter Peterskloster Kissen und Teppiche liefern musste. Der Eingang gegen Morgen ward mit Bewaffneten besetzt, um die Richter gegen stürmische Parteien zu schützen. Der Bote des Gerichts musste schwören, alle Verordnungen gleich nach Aufgang und kurz vor Untergang der Sonne zu vollziehen und Niemanden des Nachts oder Mittags zu stören. Sonder Zweifel vertraten die Landgerichte in den ältesten Zeiten die Stelle der Landtage und dienten besonders zur Erhaltung des Landfriedens.

Friedrich der Einfältige gab dem Ort das Stadtrecht 1421.

Den 1. Mai 1759 brannte die ganze Stadt ab. Bis 1773 litt sie noch dreimal beträchtlich unter Feuer. —

Rechts von der Unstrut: **Langensalza**,

die Hauptstadt des Amtes und des ganzen Kreises (der thüringische Kreis!)

liegt 2 Meilen von Gotha und Mühlhausen, 4 Meilen von Erfurt, umgeben von Aalen in einer flachen, von sanften Anhöhen begrenzten Gegend, ist meist im alten Stil gebaut, hat aber auch viele schöne moderne Häuser. 1758 zählte es 888, 1779.. 910 Häuser mit 3900 Einwohnern; 1707... 925 Häuser mit 5350 Einwohnern; 1809... 932 Häuser und 22 wüste Baustellen mit 5400 Einwohnern. Es ist schriftsässig und landtagsfähig, Sitz eines Superintendenten, Justiz- und Rentbeamten, der Kreiseinnahme des Thüringer Kreises, einer Postexpedition usw. und war 1809 in der Immobilien-Brandkasse mit 773.087 thlr. versichert.

Die vorzüglichsten öffentlichen Gebäude sind die Stephans- und Bonifatiuskirche, das Schloß, das Rathaus und der Reinhardbrunner Hof.

Auch gibt es hier ein großes neugebautes Lazarett mit Garten und 4 Spitäler.

Die St. Stephans- oder Bergkirche, erbaut 1394, hat ein vortreffliches Altargemälde, die Geburt Christi darstellend, welches im 17. Jahrhundert aus München hierher geschenkt ward, und ein silbernes Kreuzifix, das man, im Hinblick auf Ebenmaß und richtiges Verhältnis aller Glieder, Muskeln und Knochen, für ein Meisterstück hält. Der Künstler, J.H. Köhler, Hofjuwelier zu Dresden, schenkte es seiner Vaterstadt und legierte dazu 200 Thaler, wofür ihm Karfreitags eine Gedächtnispredigt gehalten wird. Er starb 1736.

Die St. Bonifatius- oder Marktkirche, deren alter Turm sich vielleicht in die Zeiten des bekannten Heidenbekehrers Bonifaz verliert, ward 1199 neu gebaut und erhielt dazu vom Papst einen Ablassbrief, der sich noch im Original bei der Kirche befindet. 1340 sollte sie verbessert werden, aber ein Feuer, das fast die ganze Stadt in Asche legte, verzehrte alle Baumaterialien, wie noch eine Steinschrift am Turm bekrundet. Ihre jetzige Gestalt erhielt sie 1474-1492. Ihr Turm, seit 1590 beträchtlich erhöht, ist der Höchste in Sachsen.

An beiden Kirchen sind, mit dem Superintendenten, 4 Prediger angestellt. Unter Ersterem stehen 38 Kirchorte, 4 Filialen und 46 Prediger. Außerhalb der Stadt liegen die Begräbnis- und Spitalkirche.

Die Hauptschule von 6 Klassen hat vier milde Stiftungen und zählte immer über 200 Kinder. Auch gibt es hier eine Garnison- und eine Sonntagsschule.

Letztere stiftete Kand. Etdorf vor einigen Jahren in der Halle, einem den Tuchmachern gehörendem Gebäude, wo er gegen 100 Handwerksburschen und Bürgersöhnen in versäumten Schulkenntnissen nachhilft. Dasselbe geschieht auch Donnerstags mit Bürgertöchtern. Übrigens hat die Stadt auch 4 Freistellen in Pforta.

Das **Schloß**, im Mittelalter *Dry- oder Dreyburg* genannt, war bis 1409 der Sitz derer von Salza. Von 1717-1730 residierte hier Fr. Elisabeth, Witwe des Herzogs J.Georg von Sachsen-Weissenfels, welche 1730 hier starb; von 1745-1775 Fr. Adolphine, Witve des letzten Herzogs Joh.Adolph von Sachsen-Weissenfels, welche ebenfalls 1775 hier starb. Einige Zimmer und ein Saal sind noch ganz so möbliert, wie die Herzogin sie bewohnte. Der, von ihr mit einem Aufwand von mehr als 100.000 Thalern vor der Stadt angelegte Garten ist ganz verfallen und gehört jetzt einem Privatmann, der noch vor 10 Jahren hier Seidenbau, doch ohne Erfolg, betrieb. Das 1742 gebaute **Rathaus** hat eine Bibliothek, welche unter andern einige seltene Ausgaben des *Sachsenspiegels* enthält.

Eines der größten Gebäude ist der **Reinhardbrunner Hof**, mit verschiedenen Pertinenzien, welcher dem Herzog von Gotha gehört und von einem Beamten desselben oder Kollektur-Verwalter bewohnt wird, der auf vielen nahen Dörfern Zinsfrüchte einzunehmen hat.

Während Landgraf Ludwig der Heilige in Italien war, baute ein Herr von Salza einen Burgfried im Gebiet des landgräflichen Klosters Reinhardbrunn, ward aber bald selbst darin gefangen genommen und musste zur Strafe dem Kloster jenes Grundstück in Langensalza abtreten. Daher die Benennung des Reinhardbrunner Hofes.

Das **Schauspielhaus**, welches über 500 Personen fasst, ward 1802 vom Ratsbaumeister Karl aus der Scheuer eines ehemaligen Barfüßerklosters errichtet.

Von dem ehemals zahlreichen Aufenthalt von Juden zeugen noch die Judengasse, der Judenhoek(Kirchhof) = *Judenhügel* und das Klagetor, durch welches sie ihre Toten hinaus trugen.

s.51.. Langensalza ist die wichtigste *Fabrik- und Handelsstadt* des (Thüringer) Kreises. Die bedeutendsten Fabrikzweige sind Seiden- und Halbseiden-Zeugweberei, Baumwollspinnen, Rasch- und Tuchmacherei. 1809 gab es hier 5 große Grain- oder Seiden- und Halbseidenfabriken, überhaupt 32 Wirker und 55 Gesellen, welche eine Innung bilden; dergleichen es, außer hier, nur noch in Hamburg und Nürnberg gibt. Ehedem waren immer 230 - 240 Stühle im Gange und vom Spulmädchen bis zum Werkmeister gegen 1500 Menschen beschäftigt. Jetzt sind nur noch gegen 500 M. durch die Fabrik beschäftigt.

1809 wurden 11000 St. ganz- und gegen 6000 St. halbseidene Zeuge gefertigt, welche meist auf die Leipziger Messe gehen. 1809 stieg die Fabrik (*Produktion*) gegen 1808 um beinahe 3000 St. An Arbeitslohn bringt sie jährlich gegen 25.000 thlr. in Umlauf.

Ihr Dasein verdankt sie zwei geschickten Webern, I C Fornfeist und M. Schreiber, welche die Fertigung solcher Zeuge in Zürich erlernt haben und sich 1663 in Langensalza niederließen, wo ihnen 1670 Herzog August ein Privilegium erteilte. August I. bestätigte die Innung 1700. Neuen Schwung erhielt dieser Industriezweig in der Mitte des 18. Jhdt. durch H, Chr. Gräser, der selbst nach Italien reiste, um die Seide aus erster Hand zu beziehen und Ware lieferte, welche der Schweizerischen gleich kam. Seine Fabrik beschäftigt 30 Stühle und gegen 600 Menschen. Er war es auch, der die Zug- und Walzenstühle einführte, wodurch die 52. saure Arbeit der Ziehungen erspart wird, welche die Kegel an den Stühlen zogen, wodurch das Muster entstand. 1794 schickte der König einen Zeichenmeister nach Langensalza, die jungen Weber im Musterzeichnen zu unterrichten; welche heilsame Einrichtung aber mit dem baldigen Tode des Lehrers wieder einging. Zur Begünstigung der Fabrik ist ihr die General -Accise von ausländischer Seide und Baumwolle erlassen, auch das Fixum der Landaccise gemildert und alle ihre Fabrikate sind von Abgaben befreit. -

Ehedem spann Weissensee die meisten Baumwollgarne für diese Fabrik. Nach und nach aber entstanden in Langensalza viele Handspinnmaschinen. Auch erfand ein hiesiger Weber, *Büchner*, vor einiger Zeit eine Haspel- und Weifmaschine, wofür er Prämie erhielt. Das meiste und beste Garn liefert die 1807 nach Ufhoven zu angelegte Baumwoll-Spinnmühle, welche gleich der in Harthau einzig durch vaterländische Kraft und Beharrlichkeit, ohne Beihilfe von Ausländern, gegründet wurde. -

Der Erbauer derselben, *Christian Weiß*, reiste mehrere Jahre in England und Frankreich, wo er den Mechanismus der Spinnmühlen fleißig beobachtete. Den ersten Versuch zur Nachahmung machte er in einem Saale der, seiner Familie gehörenden, Obermühle bei Langensalza, mit einer Wasserspinnerei auf Watertwist von 400 Spindeln. Der glückliche Erfolg veranlasste ihn dann, im Jahre 1807 in Verbindung mit seinem Vater und dessen Brüdern, Andreas und August Weiß, unter jun. und Komp. eine größere Fabrik zu gründen, wozu man ein kostbares Gebäude von 3 Stockwerken, 76 Ellen Länge und 19 Ellen Tiefe, anlegte. Seitdem zählt nun die Mühle 2080 Wasserspindeln, welche in einem großen Saale des 2. Stockwerkes sich befinden und, je nachdem die Nummer gröber oder feiner ist, jährlich 40-70.000 Pfd. Baumwollgarn liefern. - Der Saal des Erdgeschosses enthält die Krämpeln und andere Maschinen, welche den Vorspinnfaden bis zur Vorspinnmaschine fertigen. Ein 3. Saal im 3. Stockwerk ist noch nicht ausgebaut, weil die Seehandverhältnisse eine Vergrößerung der Fabrik bisher nicht ratsam machen. Doch wird es ohne Zweifel bald geschehen, da die Mühle auch auf das Spinnen Levantischer Wolle eingerichtet ist.

Die Weifmaschinen befinden sich in einem Saal des Nebengebäudes. Das Schlagen und Reinigen der Wolle, das Docken, Sortieren und Packen der Garne, wird vom Komtoir/Kontor in der Stadt besorgt. Die Sortierwaage ist ganz nach englischem Fuß eingerichtet und die Einteilung auf einer bestimmten Tangente vom Erbauer der Spinnmühle selbst, Hr.Chr. Weiß, besorgt worden. — Bisher haben die Unternehmer stets mehr Aufträge gehabt, als sie fördern konnten und selbst in den, für den Handel und die Industrie schwersten Zeiten durfte nicht ein Teil der Fabrik feiern. -

54... Der Absatz geschieht meist nur gegen bare Zahlung an große Garnhändler und Fabrikanten. Der Erbauer der Mühle, Hr. Chr. Weiß, erhielt vom Könige eine Prämie von 500 thlr. und die große Verdienstmedaille. - Die *Tuchmacherei*, deren Innung schon 1408 bestätigt wurde, blüht besonders seit 1630, wo, zur Verbesserung derselben, Meister Losenkamm sogar nach Italien, der Schweiz, Holland u.a reiste und auch andere Kaufleute dazu veranlasste. Sonst zählte man immer über 200, im Jahr 1809 nur 66 Meister mit 24 Gesellen, und auch diese liefern jetzt mehr Rasch als Tuch. Die Raschweberei gründeten 1653 Zeumer und Dittmar, welche sie in Wismar erlernt hatten. Verbessert ward sie im 18.Jhdt. durch

die Kaufleute Schmidt, Hagenbruch und Weiß. Dem Rasch weiß man jetzt durch Glätten der Pressspäne, wozu das Weißsche Haus jetzt eine Glättmaschine besitzt, durch Sengemaschinen usw. die treffliche Zurichtung zu geben. Die Tuchmacher dürfen auch Handel mit fremden Tüchern treiben. Ihre eigene Ware wird, gleich dem Mousselin im Vogtlande, in der Halle oder dem Handwerkschause zur Schau gestellt, und dann von einigen großen Häusern meist im ganzen versendet. 1809 lieferte die Innung gegen 450 St. Wollzeug, gegen 150 Dutzend Paar Strümpfe u.a.m. Übrigens gibt es hier eine, von den *Gebr. Gräser* seit 15 Jahren angelegte Roßmühle zum Reiben der Farbhölzer, eine Salpetersiederei, eine Buchdruckerei; gegen 50 Leineweber, 7 (sonst 30) Puder- und Stärkefabriken, 3 Strumpfwirker, 55.- 60 Färber, 23 Loh- und Weißgerber, gegen 70 Schuhmacher, überhaupt gegen 580 Handwerksmeister mit 224 Gesellen.

Auch treibt man stark **Brauerei**, die jährlich gegen 7000 Scheffel Gerste verbraucht, Branntweinbrennerei, Landwirtschaft, Rindvieh- und Schweinemast.

Die Stadt besitzt über 3000 Acker der fruchtbarsten Ländereien, über 600 Acker Wiesen, 1000 Acker Viehweiden und erbaut selbst in Mitteljahren ihren ganzen Bedarf. – Unter der Salpeterhütte liegt ein Tuffsteinbruch, dessen Tafeln und Platten häufig nach Gotha gehen.

Der Handel ist sehr bedeutend und zwar besonders durch die vorteilhafte Lage der Stadt, unfern der Werra und Weser (*Hafen Wanfried !*), an der großen Heerstrasse vom Rhein nach Magdeburg und Berlin, auch an den Kommerz-Strassen von Erfurt nach Kassel und Amsterdam, von Gotha nach dem Harz usw.

Darum war auch der Transithandel von Bremen und Hamburg nach dem Norden Deutschlands (?) und von Leipzig nach Holland von jeher wichtig. Ehe die jetzige Handelssperre eintrat, bezog man Kolonialwaren, fast für ganz Thüringen, auf Werra und Weser.

Die stärksten Ausfuhrartikel sind, nächst den genannten Fabrikaten, auch Branntwein, Korn, Saflor, Anis, Koriander, Rüböl, Möhrensaft, geräuchertes Fleisch, Schinken, Würste, geräucherte Gänse u.a. Doch sind die Preise mancher Artikel sehr gefallen.

Die Anisausfuhr in die Seestädte zum Schiffszwieback betrug vor 60 Jahren noch über 16.000 Ztr. jährlich, – jetzt beträgt sie nicht so viele hundert. 56...- Von Rübenöl, das man in der güldenen Aue, Nordhausen und Quedlinburg bezieht, gingen in den neueren Zeiten jährlich gegen 25.000 Ztr nach Frankfurt am Main und in die Schweiz.

Der Vertrieb von Stärke, sonst um 5000 Ztr. jährlich, ist kaum noch 2-3000 Ztr.

Sehr wichtig ist noch die Ausfuhr von Branntwein, davon 1796 ein Kaufmann 2000 Faß nach Frankfurt sandte.

Das meiste Thüringische **Getreide** geht über Langensalza nach Bremen und Holland. Die Getreidemärkte mittwochs und sonnabends sind für den ganzen Kreis so wichtig, als die zu Pirna und Radeburg für den Meißner und zu Zwickau für den Erzgebirgischen Kreis.

Waidhandel treibt eine seit 1654 bestehende Gilde von 40 Pers., die sonst 6 - 8000 Ztr versandte. Jetzt hat dieser Industriezweig sehr abgenommen. Den Waid, den man sonst bei der Stadt anbaute, bezieht man jetzt aus dem Gothaischen und zwar in Ballen oder apfelgroßen Kugeln, welche hier durch verpflichtete Leute (Waidbereiter) auseinander geschlagen und mit kaltem Wasser besprengt werden, wodurch die Blätter sich erhitzen. Doch muß man sich sehr vor dem Verbrennen hüten. Sind sie trocken, so packt man sie in Fässer zu 8-12 Scheffeln, gestempelt mit dem Stadtwappen, und versendet sie weit und breit, besonders nach Amsterdam, wo man den hiesigen Waid allen Anderen vorzieht. Das mit Tuffstein geschwängerte Wasser der Salza soll viel zur Verbesserung desselben beitragen..

57.. Zur Beförderung des Handels gibt es hier und in den nahen Dörfern Merx-

Leben, Negelstedt und Grumbach eine Menge (jetzt über 20) Landfuhrleute, welche Thüringens Produkte bis Amsterdam, Hamburg, Dresden, Berlin usw. fahren, eine ganz eigene, den Altenburger Bauern ziemlich gleiche Tracht haben, und jährlich 2x feierliche Aufzüge halten, die mit einem Schmaus oder Gelag, den einer um den anderen gibt, sich endigen. Das Haus dessen, der den Gelag hat, ist der Sammelplatz der Landfuhrleute. Von hier aus ziehen sie den 3. Pfingstfeiertag paarweise mit Fahne und Musik vors Frauentor auf einen viereckigen mit Linden umstellten Platz, wo ein steinerner Tisch und steinerne Bänke stehen, und bis 10 Uhr abends bei Musik und Tanz gejubelt wird. Den nächsten Sonntag wiederholt man den Aufzug und zwar diesmal bis mitten ins Feld, wo sämtliche Fuhrleute einen Kreis schließen und, nachdem die Fahne über die Saat geschwenkt ist, ein Danklied anstimmen. Dann geht der Zug nach dem Lindenplatze, wo man wieder jubelt bis um Mitternacht. Der Sage zufolge trieben die Landfuhrleute einst Feinde von der Stadt und erbeuteten eine Fahne. Daher das Fest. -

Langensalza, in Urkunden des 9. Jht. *Salzaha*, war am Ende des 11 Jhdt. ein noch ganz unbedeutendes Dorf; denn bei der Schlacht, welche Heinrich IV. den Thüringern und Sachsen 1075 hier lieferte, wird zwar das Dorf Negelstedt und das Kloster Homburg, nicht aber Salza gedacht, ob es gleich mitten zwischen beiden Orten liegt.

58- Im 12. Jhdt. erscheint Salza als eine Besitzung des reichen Klosters Homburg. Einer der Voigte desselben, Heinrich von Salza, kaufte es dem Kloster ab, und so ward es nun für ihn und seine Nachkommen eine erbliche Herrschaft, deren Residenz die *Veste Dreyburg* war..

1211 erhielt *Salza* Stadtrechtigkeit von K.Otto IV. Von seinem damaligen Besitzer, den durch Feldzüge gegen die heidnischen Preußen in Livland berühmt gewordenen Hoch- und Deutschmeister *Hermann von*

Salza erhielt es noch mehr Privilegien und vergrößerte sich so, dass es sich längs des Flüsschens Salza fast 1 Stunde lang von Ufhoven bis Merxleben ausdehnte und deshalb *Langensalza* genannt ward.- Den Landgrafen von Thüringen kostete es in der Folge große Mühe, die Stadt sich zu unterwerfen. Von 3 Brüdern Salza, welchen es damals gehörte, wollten es die Jüngeren dem Erzbischof von Mainz, die Älteren dem Landgrafen verkaufen. Deshalb wurde es von jenen besetzt, von diesem 1345 belagert. Friedrich selbst schoß den ersten Feuerpfeil in die Stadt, welche bald in Rauch aufging. Stadt und Schloß wurden nun zwischen dem Landgraf und Erzbischof geteilt. Doch behauptete es ersterer in der Folge allein.

Am Ende des 15. Jahrhunderts war Langensalza eine landesherrliche Münzstätte für Groschen, Pfennige und Heller.

60.-An den Bauernunruhen des 16. Jhdt. nahm auch diese Stadt lebhaft teil; besonders als Müntzer in dem nahen Mühlhausen die Obrigkeit abgesetzt hatte.- Man plünderte das Schloß, öffnete und zerschlug die Schränke des herzoglichen Amtmanns v. Berlepsch und misshandelte und zwang ihn zu einem Eide unter freiem Himmel, die Stadt auf ewig zu meiden. Dies gefiel Müntzer so, dass er die Langensalzaer den Mansfeldern zum Beispiel vorschlug. Doch als er selbst mit 400 Mann der Stadt sich näherte, brachten die besseren es dahin, dass man ihn nicht einließ und bloß mit einigen Fässern Bier beschenkte.

Doch ließ Herzog Georg nachher 41 Bürger, besonders wegen Teilnahme an der Plünderung des Klosters Homburg in seiner Gegenwart entlassen und von der Stadt 7000 Fl. Strafe sich zahlen.

Bei der sogenannten *Thüringer Sündflut*, einer von Wolkenbrüchen entstandenen Überschwemmung, welche 1613 einen großen Teil des herzoglichen Thüringens verwüstete, ward auch Langensalza fast ganz verheert.

Im Dreißigjährigen Kriege erduldet es viel; besonders den 17. Oktober 1632 durch Pappenheims Plünderungen und Requirierungen, ebenso durch die Obristen Taupadel und Banner; 1636/37 durch ansteckende Krankheiten, welche 1700 Menschen weggrafften. Der untere Teil der Stadt nach Merxleben zu, welcher damals am meisten litt, ist seitdem nicht wieder aufgebaut worden. Von 381 Häusern jener Gegend standen am Ende des Krieges nur noch 5.

Im 7jährigen Kriege hatte Langensalza gegen viele andere Städte ein erträgliches Schicksal.

60.- Nach der Jenaer Schlacht am 14.10.1806 litt es viel von dem Rückzuge der Preußen, bekam auch ein französisches Lazarett. Hier war es auch, wo der Großherzog von Berg (jetzt König von Neapel) Sachsens Neutralität den 17.10.1806 erklärte.

Von 1346 bis 1799 litt die Stadt 54x durch Feuer. Die heftigsten Brände waren 1506, wo 180 und 1711, wo über 600 Häuser im Rauch aufgingen. Auch literarisch ist die Stadt denkwürdig. Hier ward Dr. Matth. Meth geboren, der die ersten Leckhäuser baute (?) und zwar für die Salinen zu Nauheim 1579, zu Teuplitz und Kötschau 1599.- hier der bekannte Schwärmer Esaias Stiefel, der sich für den Messias ausgab und nach 6x Widerruf und Gefängnis 1627 starb- hier ein ähnlicher Schwärmer, Ez. Meth, der sich Gottes Erstgeborenen nannte und 1640 in elenden Umständen starb - hier Klopstocks Gattin, Demoiselle Schmidt, welche in seinen Gedichten Meta heißt- hier 12.8.1762 der berühmte Arzt Hufeland. 1801 starb hier arm und vergessen der verdiente sächsische Historiker, Friedrich von Braun. Hier stiftete der Kreisdirektor, Constantin von Goldacker, 1807 die Thüringische Landwirtschafts- Gesellschaft, welche alle Zweige der Ökonomie umfasst und vierteljährliche Zusammenkünfte hält.

61—.- ½ Stunde von der Stadt nach Thamsbrück zu, auf dem **Böhmen**, einem sehr besuchten Spazierplatze, bemerkt man noch Spuren des **Klosters Homburg**.- Die Güter desselben, den Klosterberg nämlich, eine Schäferei und einen Teich, nebst dem Augustinerkloster zu Langensalza, kaufte der Rat 1544 nach der Säkularisation für 10.000 Fl. Eins der Klostergebäude ist in eine Schenkwirtschaft verwandelt.

Homburg, in Urkunden Hön- und Hohnburg, ward, wie man will, schon 772 von Karl dem Großen gestiftet und von ihm, wie der Pirnaische Mönch sagt, mit seinem „grozen unde sweren“ Schwerte, auch mit einem goldenen H. einer Mark schwer beschenkt. Bis 1134 war es Nonnenkloster, ward aber, weil die heiligen Schwestern zu unheilig sich aufführten, vom K. Lothar mit Mönchen aus Corvey besetzt; bei welcher Gelegenheit das Kloster große Vorrechte erhielt. Der Abt durfte z.B. eine Bischofsmütze tragen, und vom Kloster selbst gewählt werden, Excommunicierten bei verschlossenen Türen das heilige Abendmahl reichen usw. Dadurch kam Homburg bald in Ruf und ward reich durch zahllose Wallfahrten. Unter andern erlangte es auch alle Lehngüter, nebst geistlichen und weltlichen Rechten, welche Herzog Heinrich von Baiern und Sachsen in Thüringen besaß.

In Homburg war es, wo 1073 die Erzbischöfe von Mainz und Köln, die Bischöfe von Bamberg, Osnabrück usw. nebst mehreren Thüringer und Sächsischen Grafen und Herren sich versammelten, die zwischen ihnen und Heinrich IV. ausgebrochenen Streitigkeiten beizulegen, wo man aber schon heimlich sich bereitete, Rudolven von Schwaben die Kaiserwürde zu übertragen. 1540 ward das Kloster aufgehoben und der letzte Abt, Nikolaus Höpfner, Bürgermeister zu Langensalza.

62.- (Links an der Unstrut.)— Die schriftsässige und landtagsfähige Stadt **Tennstedt**. (514 Häuser mit 116 Brauberechtigten; 1779... 1400, 1809 gegen 2307 Einwohner, Postamt.) Sonst eine der 5 Waidstädte, liegt 3 Stunden von Langensalza, 5 Meilen von Erfurt, 14 Meilen von Leipzig, in einer reizenden Gegend zwischen zwei Bergen und zwei Bächen, ist in der Immob.Brandkasse mit 223.000 Thlr. versichert, hat eine

Haupt-, eine Begräbnis- und eine Spitalkirche mit 2 Predigern, und eine Schule; nährt sich von Acker-, besonders von Flachsbaum, Flachs- und Wollspinnen, Garnhandel (besonders nach Suhle) und Handwerken (248 Meister), unter welchen die Leineweber (42 Stadt, 306 Landmeister) und Marktschuhmacher (44 Mstr.) die zahlreichsten sind. Vor 8 - 10 Jahren blühte hier Tuch- und Raschmacherei und man versandte jährlich über 1200 Stücke. Jetzt aber liegt diese Nahrung so, dass der größte Teil der Meister teils von Ökonomie, teils sogar vom Tagelöhnern sich nährt. 1808 und 1809 wurden nicht 10 St. Tuch, nicht 100 St. Rasche gefertigt.

Hier ist der Sitz des Thüringischen Kreisamtes, das aber keinen Amtsbezirk und über Tennstedt nur das Obergericht hat. Es wurde nach dem Tode Joh. Georgs I. errichtet und zwar wegen der Altkanzlei-Schriftsassen, welche das Kurhaus in der Stadt Tennstedt sich vorbehielt, als der Thüringer Kreis aus dem Herzogtum Sachsen-Weissenfels kam. Auch übertrug man diesem Amte alle Grenz- und Hoheitssachen des Kurhauses, nebst Besorgung aller Rechtssachen der oben genannten Schriftsassen. Zwar wurde in der Folge die Hälfte dieser Geschäfte dem zu Pforta errichteten Kommissions-Amte übertragen, doch behielt das Kreis-Kom. Amt zu Tennstedt, beim Aussterben der Weissenfeler Linie 1746, die Altkanzleischriftsassen der Ämter Weissensee, Langensalza und Sangerhausen, alle Grenz- und Hoheitssachen, besonders Stollberg, Schwarzburg, Erfurt usw. betreffend, auch das Directorium actuum bei der Thüringischen Kreiscommission, welche, ehe *Treffurt* an Westfalen kam, für dieses die mittlere Appellations-Instanz und das kursächs. Oberamt war.

Noch übt die landesherrliche Gerechtsame in den gräfl. Hatzfeldischen Herrschaften Gleichen, Blankenhain und Nieder-Krannichfeld im Fürstentum Gotha und über die ehemalige Propstei, jetzt Dorf Göllingen im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen aus.

In und um Tennstedt bricht man Tuffstein verschiedener Art, besonders sogen. Grottenstein mit Versteinerungen und mehligem Tuffsteinsand, der, wenn Essig darauf gegossen wird, braust und zum Düngen gut ist. Auch gibt es hier gegen 150 Quellen, die im Lauf einer halben Stunde nicht zufrieren, in der Kälte stark ausdünsten, bei der größten Dürre nicht ab-, bei der größten Nässe nicht zunehmen und deshalb beständige Quellen oder *Grundlöcher* heißen.

64-Sie führen Tuffstein bei sich und überziehen damit alles nach und nach. An der Bruchmühle z.B., die ihr Wasser aus einer solchen Quelle von 40 Q. Ruthen empfängt, setzt sich durch das Spritzen des Rades soviel Tuffstein ab, dass er oft 5-6 Zoll dick weggehauen werden muß, wenn die Mühle nicht stehen bleiben soll. Auch die Kanäle, in welchen einige jener Quellen durch die Stadt fließen, müssen des oft 2 Schuhe hoch ansetzenden Tuffsteins wegen, dann und wann gereinigt werden. Bei einer solchen Gelegenheit fand man vor ungefähr 15 Jahren eine Menge Versteinerungen, z.B. Glas, Nadeln, Knochen, Leder usw., sogar einen Laubthaler von 1746 mit Tuffstein überzogen.

Die beiden größten dieser Quellen, welche über 300 Q-Ruthen Flächenraum halten, treiben gleich bei ihrem Erscheinen unfern der Stadt mehrere Mühlen, können aber wegen Strudeln und Sandbänken nicht befahren werden, auch läßt sich ihre Tiefe noch nicht bestimmen, weil das Senkblei mit gewöhnlicher Schnur keinen Grund fand. Diese und 16 der minder großen Quellen haben 3-4 Arten von Wasser, ob sie gleich wenige Schritte voneinander liegen. Nur eine Quelle vor der Stadt, welche einige Fuß höher, als die anderen liegt, ist stets sehr kalt. Die übrigen haben immer gleiche Temperatur. Sieben Quellen sind, wegen Mühlwehren, durch Dämme hoch getrieben, und doch verlieren sie kein Wasser; dahingegen andere, 6-8 Schuh tiefer, nichts an Wasser gewinnen.

Sie haben also, wie es scheint, nicht die mindeste Verbindung und jede ihren 65-eigenen Gang bis zum allgemeinen Wasserbehälter, der wahrscheinlich nach dem Harze zu liegt und zwar so tief, dass Luft und Witterung keinen Einfluß darauf haben.

Dieser sonderbaren Quellen gedenkt schon der bekannte Bergschriststeller G. Agricola im 16. Jahrhd. In den neueren Zeiten haben ihnen Naturkundige bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt, die sie doch wohl verdienten, so gut als ähnliche Erscheinungen in fernen Gegenden. - Ungefähr 1000 Schritte nördlich von Tennstedt liegt die sogenannte *Hatschke* oder *steinerne Frau*, eine Erhöhung, wo man den 25. März 1801 in einer 4 Ellen tiefen, sargförmigen Höhlung des Gerippe eines Ritters fand, welcher eine Länge von wenigstens 3 ½ Ellen gehabt haben muß. In dem einen Dickbeinknochen bemerkte man eine Hieb- oder Stichwunde. Auf dem Gerippe lagen Überreste eines Schwertes, nebst einigen marmor- oder serpentinartigen Steinen.

Tennstedt, in Urkunden des 9. Jhd. Donstede, Denistede, Tengstede, war 877 schon ein Dorf, welches K. Ludwig III dem Kloster Gandersheim schenkte. Mauern erhielt es erst 1448 durch Herzog Wilhelm. Drei alte Burgen in und bei der Stadt, welche die Landesherren sonst auf Lebenszeit Rittern zur Nutzung überließen, kaufte die Stadt nach und nach an sich, unter andern die eine Burg an der Klippmühle 1484 von Ernst und Albrecht für 100 Fl.

66-Auch die Tennstedter nahmen teil an den Bauernunruhen 1525 und mussten dafür 3000 Gulden erlegen.

1632, den 19. - 21. Oktober ward die Stadt durch Pappenheims Soldaten ganz ausgeplündert. - 1685 brannte sie bis auf die geistlichen Gebäude ganz, 1727 und 1748 größtenteils ab.

Bei Entstehung des Herzogtums Weissenfels verband man mit dem hiesigen Pfarramte eine geistliche Inspektion, über mehr als 30 Kirchen und Schulen in den, der Kurlinie vorbehaltenen Ortschaften der Ämter Weissensee, Langensalza und Sangerhausen, doch ward sie mit dem Aussterben der Herzöge von Weißenfels 1746 wieder aufgehoben. Einer

jener geistlichen Inspektoren war der Vater des berühmten 1781 verstorbenen Leipziger Professors J.A. Ernesti, welcher den 4. August 1707 hier geboren wurde.

Noch bis zu Ende des 17. Jhd. war es in Tennstedt Herkommens, dem Landesherren, wenn er hier durchreiste, mit gedeckter Tafel und darauf liegendem frischbackenen Kuchen aufzuwarten. —

Merkwürdige Dörfer und Flecken

(Rechts von der Unstrut)

Seebach (90 Häuser, 600 Einw.) in Urkunden des 9. Jahrhd. Sebah, ein amtsschr. Rittergut mit Kirche, hat ein, von Hartmann von Berlepsch zu Anfang des 15. Jahrh. gestiftetes Spital für 3 Arme, welche Wohnung, Korn (jeder 3 Nordhs. Scheffel) und an Festtagen vom Schlosse ein Stück Fleisch nebst Kuchen bekommen. Auch gibt es hier eine milde Stiftung für Pfarrer und Schullehrer, 2 Stipendien für Studierende und 2 für fleißige Schulknaben. - In hiesiger Gegend bemerkt man Wüstungen mehrerer Dörfer (*wohl Tünch- und Bütthausen, Lippershs.*). Noch 1589, also lange nach der Reformation, wohnte hier noch ein Eremit.

67—**Großengottern**, ehemals Bischofsgottern (209 Hs., 1000 Ew.) ist ein Flecken, der aus 2 Gemeinen besteht, 2 Kirchen (St. Walpurgis u. St. Martin),

ein Spital, Markt und Poststation hat und sich von Gartenbau nährt. Viel Küchengewächse gehen von hier nach Langensalza, Mühlhausen und Erfurt.

Das Dorf Flarchheim oder Flachheim, in Urkunden des 9. Jahrhunderts Flathechheim, auch Fladechem, hat 3 Ritter-, 2 Freigüter und ging den 29. März

1802 größtenteils in Feuer auf. Diese Dorf ist eins der, am meisten mit Abgaben und Frohnen belasteten Dörfer dieses Kreises, weshalb sonst oft viel Häuser ledig standen. Hier besiegte 1080 Heinrich IV. seinen Gegenkönig Rudolf von Schwaben.

.. **Milverstedt**, mit Kirche und 4 Rittergütern, hat ein Haus, das Kloster zu St. Wilhelmi genannt, in welchem 5 Knaben 3 Jahre Kost, Kleidung und Unterricht frei erhalten. Die Einkünfte dieses Stifts schreiben sich von einem Mönchskloster her. Der Pastor des Orts examiniert die Knaben. Die Stellen werden von sämtlichen Herren v. Hopfgarten vergeben.

Mitten im Walde, 1 ½ Stunden von Milverstedt liegen einige, den Herrn v. Hopfgarten gehörige Jägerhäuser, das Katharinen- oder Ilefeld genannt.

68.—**Schönstedt**, in Urkunden des 9. Jht. Schonerstede, mit Rittergut und 6 Freigütern, besteht aus 2 Gemeinen, deren jede eine Kirche mit Prediger hat.

Bei **Ufhoven**, unfern Langensalza entspringt die Salza, welche unterhalb Langensalza bei Merxleben in die Unstrut fällt. Der Abt zu Hersfeld war im 16. Jht. Collator der Pfarre, weshalb der Prediger bei seiner Berufung sich allemal auch in Kassel stellen muß.

Henningsleben (53 Hs. 240 EW.) mit Rittergut und Schloß, die Rosenburg genannt, liegt an der Straße von Langensalza nach Gotha und gehört dem H. Kammerherrn Caspar Wilh. von Berlepsch. Auf der westl. Grenze der Dorfflur steht ein zum Teil verfallener Wartturm. Zu dem hiesigen Pfarreinkommen gehören unter andern auch 3 alte Schocke von 60 alten Schocken, welche der hessische Amtmann Bernhards Keutel, dem das Dorf im 15. Jht. gehörte, eines Totschlags wegen Gott zu Ehren und dem Pfarrer zum Besten, vermacht hat.

(*Leider sind die Dörfer Cammerforst, Oppershs., Heroldshs. Weberstedt, Alterstedt, Waldstedt, Zimmern und Grumbach nicht erwähnt worden. Thi.*)

(An der Unstrut).

Altengottern (250 Häuser, 1300 Einw.) 2 Std. von Langensalza, Großengottern gegenüber, besteht aus 2 Gemeinen mit 2 Kirchen und hat 2 Rittergüter, den Hrn. v. Marschall und den Gebrüdern Menz gehörig. Auf dem Marschallschen Rittergute ruhen 10 Stipendien, wozu Levin Adolf von Marschall 1729 die Zinsen von 20.000 Thlr. legierte. - Man baut hier viel Küchengewächse und Sämereien, besonders Koriander, Anis, Senf, Saflor und Siebenzeiten oder Bockshornsamens (loenum graecum), der als Roßbarzney zu 50-60 Ztr versendet wird, an - Fast hinter jedem Hause ist ein Garten, durchwässert von Kanälen.

Das Dorf liegt in einem Tale, zum Teil tiefer als die Unstrut, gegen welche es Dämme schützen. Es ist großen Überschwemmungen ausgesetzt, steht oft mehrere Tage unter Wasser und muß dann mit Lebensmitteln auf Kähnen und Flößen verproviantiert werden. 1753 und 1799 stand das Wasser über 5 Ellen hoch im Dorfe, riß Häuser und Vieh mit fort.

Bei **Merxleben** - mit Kirche und Rittergut- führt über die Unstrut eine, 1545 gebaute steinerne Brücke mit einem Tor, der Engelspaß genannt.

Ober- und Unter-Negelstedt (156 Hs., 500 Ew.) in Urkunden des 9. Jhd. Neglastetten, mit 2 Kirchen, war im 10. Jht. die südöstliche Grenze des alten Thür. *Nabelgaves*, der über Frankenhäuser anfang. Man baut hier besonders Kraut an, auch etwas Wein. Obernegelstedt hat 1 Rittergut, Unternegelstedt war sonst eine Komthurei des deutschen Ordens (siehe auch Liebstedt) -

70.- Den Behrenberg, ein Hügel unfern des Ortes, macht die Sage zum Grabe der in der Schlacht 1075 Gebliebenen, welche man auf Bahren hierher getragen habe. Wahrscheinlicher erhielt er den Namen von dem Baarecht, das man, wie bekannt, meist unter freiem Himmel auf erhabenen Plätzen hielt.

Kleinvargula (61 Hs. 300 Ew.) mit Kirche und 2 Rittergütern, welche in der Gerichtsbarkeit des Ortes sich teilen, nährt sich vom Flachsbaum. (*Großvargula wird nicht genannt, da es nach Erfurt u. Mainz gehörte.*)

Links der Unstrut.-

Issersheilingen - mit Kirche- 61 Hs.140 Einw.- in der Volkssprache *IB-heilingen*,

liegt nördlich von Langensalza am höchsten und kältesten im ganzen Amte. Und wird deshalb auch Eisheilingen genannt. Man baut hier viel Esparsette, Luzerne und Kopfklee an. Das Patronatsrecht der Kirche gehört dem Rittergut Schönstedt; Lehn- und Zinsherren des Dorfes sind der Rat und der Brückenhof zu Mühlhausen, die Inhaber der ehemaligen Klöster Schlotheim und Volkeroda, der Rittergutsbesitzer, Pfarrer und Kantor zu Neunheilingen. Der Ort litt 1739, 1754, 1756 und 1804 durch Feuer, 1597, 1598, 1626, 1631 u. 1635 durch ansteckende Krankheiten. Auf einem Hügel östlich vom Dorfe steht eine Linde, von wo man eine reizende 8-9 Meile weite Aussicht südlich bis zum Inselfeld und Schneekopf bei Suhl, nördlich bis zum Brocken genießt.

In hiesiger Gegend gab es sonst *neun Dörfer, die sich auf „heilingen“* endigen, wovon nur Issers-, Bothen-, Neun- und Kirchheilingen noch vorhanden, die übrigen aber, Appen- (oder Abt-), Otten-, Wünschen-, Wolfsheilingen und Heilingen nach und nach eingegangen sind. Diese Dörfer gehören zu den ältesten in Thüringen und heißen in Urkunden des 9. Jahrhd. *Helinge* od. *Helidinge*.-

71... **Marolterode** - , in der Volkssprache *Marode* – 48 Hs.200 Einw.- 3 Std. von Langensalza, mit Kirche und einem, denen von Hopfgarten gehörigen Rittergute, das Gerichtshaus genannt, liegt am tiefsten im Amtsbezirke, auf allen Seiten von Bergen umgeben, die nur nach Nordwesten eine Öffnung lassen, und nährt sich besonders von Holzarbeit in den südlich liegenden Schwarzburg-Rudolstädter, gräflich Wertherschen und von Hopfgartenschen Forsten. Auch wohnen hier viel Korbmacher, einige Netzstricker, Leineweber usw. Die Gerichtsbarkeit gehört teils dem Grafen Werther auf Neunheilingen, teils den Herren v.Hopfgarten auf Schlotheim. Die Gerichtsgrenze zieht ein Bach, der bei Bollstedt sich mit der Unstrut vereinigt.- Um die Zeit, wenn die *Spillinge* (gelbe Pflaumen) reifen, feiert man hier mehrere Sonntage hinter einander bei Kuchen, Bier und Tanz das *Spillingfest*, wozu sich die Nachbarn zahlreich einfinden. In der Vorzeit, noch bis zum Anfang des 18. Jhd., war dieses Dorf berüchtigt als eine Diebesherberge, die aber durch obrigkeitliche Vorsicht verschwunden ist.

Kirchheilingen, ein Amtsdorf mit 4 amtssäss. Rittergütern, hatte vor der Reformation 3 Kirchen mit 3 Predigern und hat noch 2 Kirchen (St.Bonifatius und Wiperti und Unserer lieben Frauen) mit 2 Predigern.

72...- **Neunheilingen**.- 2 Std.von Langensalza, 125 Hs.550 Einw.- gehört mit Rittergut dem Herrn Geheimen Kabinetminister Frh, Senft v. Pilsach, hat eine Kirche mit 2 Predigern und vorm Dorfe eine Begräbniskirche. Vor dem Schlosse liegt der Luisenberg, eine Anhöhe, welche der verstorbene Graf Joh. Friedem. von Werther in der Hungerzeit 1772 seiner Gemahlin zu Ehren anlegen ließ, um den Armen des Orte Verdienst zu schaffen. Unter den Einwohnern gibt es viele Handwerker. Das hiesige Musikchor ist eins der stärksten und besten in ganz Thüringen. Das Dorf gehörte sonst denen *von Heilingen*, welche den 5.Sept.1638 mit Hans Wilhelm ausstarben. J.Georg I. belehnte damit Wolfen von Werthern, bei dessen Familie es bis in die neuesten Zeiten geblieben ist.- In hiesiger Gegend findet man oft Versteinerungen, besonders Ammoniten, Telliniten, auch Kröten- und Eisensteine; letztere haben zum Teil einen kuglichen Glaskopf. Vor einigen Jahren entdeckte man bei Neunheilingen alte Waffen- und Opfergeräte. Auch hier gibt es Spuren verwüsteter Dörfer, deren Name sogar verschwunden ist.

Tottleben. 2 Std.von Langensalza-42 Hs, 190 Einw.- mit Kirche und Rittergut ist wahrscheinlich das Stammhaus Ulrichs von Tottleben, welcher 1080 den Pfalzgrafen Friedich von Gosegk mit ermorden half (s.w.u.) - Der Boden ist hier schlecht, die Gegend öfters Wolkenbrüchen und Überschwemmungen ausgesetzt und die Ernte deshalb nicht immer die beste. 73...Die Wiesen sind gering und der Anbau von Futterkräutern erschwert das Hutrecht des Ritterguts. Die Einwohner nähren sich von Getreide- und Flachs-anbau. Die Kirche, vor der Reformation sonder Zweifel nur eine Kapelle, ist elend gebaut und für die Volksmenge zu klein. Das Rittergut hat seine Gerichtsbarkeit im vor. Jhd., dem Landesherrn verkauft. Das Patronatsrecht gehörte sonst dem Komthur auf Nägelstedt, und ist jetzt dem Dresdener Oberkonsistorium übertragen.-

Sundhausen, mit Kirche, enthält ein königliches Kammergut, enthält 2 Frei- und 3 amtssäss. Güter.

Entfernt vom Amtsbezirk, mitten im Westfälischen Harzdepartement, liegt unfern Mühlhausen das Dorf **Zaunröden** mit Kirche und Rittergut, umgeben von 5 verschiedenen Gerichten.

Die größten Dörfer dieses Amtes sind Großengottern, Altengottern, Kirchheilingen und Schönstedt.

Rittergüter sind in den Dörfern Freinbessingen, Grumbach, Henningsleben, Klettstedt, Merxleben, Mülvorstedt, Oppershausen, Schönstedt, Seebach, Sundhausen, Tottleben, Ufhoven,, Uhrleben, Klein und Großvargula, Weberstedt und Zaunröden. (Cammerforst!).

Hier endet die Merkelsche Beschreibung des Amtes Langensalza Es folgt das Amt Weissensee.

Damit will ich meine Abschrift beenden. Ich würde mir wünschen, dass sie Interesse findet.— Hans Thilo. 2016 im Sommer.

Schlacht bei Langensalza 1866

Zum Gedenken an den deutschen Bruderkrieg vor 150 Jahren

Von Hans Thilo - im Juni 2016

Am Mittwoch las ich in der Thüringer Allgemeinen, dass man in Bad Langensalza mit Ausstellungen im Museum und einem Vortrag in der Gottesackerkirche die Erinnerung an die mörderische Schlacht, in der 8-9000 Preußen und Gothaer gegen 17.000 Hannoveraner Soldaten miteinander stritten, wobei erstere 196 Gefallene und 634 Verwundete, letztere 378 Tote und 1501 Verwundete einbüßten.

Zum Hergang dieses Kampfgeschehens kann man vieles in Büchern und Zeitschriften nachlesen und erfahren. Ich will mich hier damit befassen, wie man den Durchzug der Hannoveraner in der engeren Heimat erlebte. Meine Quelle ist wieder einmal der aus Flarchheim stammende Schulrat Friedrich Polack, der im Juni 1861 seine 2. Lehrstelle im benachbarten Cammerforst angetreten hatte, wo er bis 1869 blieb. Kantor Polack schrieb in seinem 2. Brosamen-Bande Folgendes über die Langensalzaer Schlacht, wie er sie - zwar aus ca. 15 km Entfernung - selbst erlebte:

Bis in mein Dorf Cammerforst schlug das große Jahr 1866 seine Wellen. Am 27. Juni, dem angeordneten Bettage, war unsere Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. „Herr, wenn Not da ist, so suchet man dich!“ Der Krieg mit Österreich war ausgebrochen, der Degen gezogen, die Büchse geladen und die Kanone aufgeföhren.

Plötzlich erzitterten die Fenster der Kirche von einem dumpfen Krach. Alles horchte bang auf. Jetzt abermals ein Krach! Das musstest Kanonenschüsse sein! Hatte eine Schlacht begonnen? Die hannoversche Armee lag drei Stunden von uns bei Langensalza, ein zusammengewürfelter preußischer Heerhaufe unter dem General v. Flies bei Gotha.

Kein Zweifel, sie waren am Bettage aneinander geraten! Die Schüsse fielen ziemlich vereinzelt, aber mit brennendem Verlangen sah jeder dem Ende des Gottesdienstes entgegen.

Die letzten Tage waren Tage der Unruhe gewesen. Allerlei Gerüchte schwirrten wie Mücken durch die Luft. „Die Hannoveraner kommen!“ rief man sich zu. „Sie sind in Göttingen! In Heiligenstadt! In Worbis! In Mühlhausen! Über 20.000 Mann ziehen heran, der König und der Kronprinz mit ihnen! Sie wollen zu den Bayern nach Eisenach stoßen! Hier kommen sie durch! Wie wird es uns ergehen?“

Einmal kam schreckensbleich ein Weib aus dem Walde und schrie durch das Dorf: Sie kommen, sie kommen!“ Wie eine Herde Schafe beim Gewitter drängten sich die Frauen blass und zitternd zusammen. „Was sollen wir nur anstellen?“ klagten sie.

„Die Soldaten mutig und freundlich empfangen, Küche und Speisekammer öffnen!“ sagte ich „Eure Würste essen die Hannoveraner, euch selbst aber nicht, das glaubt mir. Es sind deutsche Landsleute, die so wenig Freude am Krieg haben wie wir!“

Für diesmal blieb es beim Schrecken. Es war nur eine kleine Reiter-Streifwache, die den Hainichwald nach Feinden absuchte. Zaghaft ritten, guckten und fragten sie umher. Der dichte, breite, dunkle Wald machte ihnen augenscheinlich Furcht. Endlich mochten sie sich überzeugt haben, dass ihnen von der Werra her keine Gefahr drohe, und sie verschwanden.

Durch das Unstruttal wälzte sich das ansehnliche Heeresknäuel langsam, überlangsam vorwärts. Überall wurden vorsichtig, übervorsichtig die Fühlfäden ausgestreckt. Erschreckt wurde bei jedem verdächtigen Zeichen Halt gemacht. So hatte ein Ulanen-Rittmeister in den Dörfern an alle Hoforen große Zahlen einzuquartierender Mannschaften, die im Anzuge wären, geschrieben, und diese „Kreidemannschaften“ machten in der Tat die Feinde stutzig.

Vor Langensalza, zwischen Thamsbrück und Nägelstedt, mit dem Hauptquartier in Merxleben, bezogen die Hannoveraner eine gute Verteidigungsstellung.

General v. Flies mit seiner Handvoll Preußen und Gothaer hatte den Auftrag, dem Feind an der Klinge zu bleiben und einen Durchbruch nach Süden wie eine Rückkehr nach Norden zu verhindern. Aber die Kampfeslust riss ihn fort. Mit etwa 9.000 Mann griff er die Hannoveraner an, nahm das schwach besetzte Langensalza und pflanzte seine Kanonen auf dem Jüdenhügel und beim Badewaldchen auf. Ihre Schüsse hatten wir in der Kirche gehört. Endlich war der Gottesdienst aus und ich eilte auf den Kirchturm. Richtig, jetzt blitzte es auf dem Jüdenhügel neben Langensalza, Dampf stieg auf und ein dumpfer Krach erschütterte die Erde. Jetzt ein zweiter vom Badewaldchen! Auf der Gothaer Chaussee wälzten Staubwolken gegen Langensalza heran. Durch die Felder bewegten sich schwarze, unförmige Massen. Sicher, die Preußen gingen zum Angriff vor!

Im hannoverschen Lager sah alles ziemlich still aus. Nur vereinzelt tat eine Kanone ihr Maul auf, mehr, um nicht unhöflich zu sein und den Gruß schuldig zu bleiben. Über Mittag war wenig zu sehen und zu hören. War ihnen der Spaß zu ernst und leid geworden?

Um ein Uhr begann der Nachmittagsgottesdienst und kurze Zeit darauf auch der ganze blutige Ernst der Schlacht. Die Kanonenschüsse folgten regelmäßig, und mit der Andacht war es zu Ende. In den Gesang und das ernste Wort des Geistlichen krachte Schuss auf Schuss. Endlich war die Kirche vorbei. Treppauf stürzte ich auf den Turm. Von den steilen Hö-

hen bei Merxleben einerseits und vom Jüdenhügel und Badewaldchen andererseits schickte man sich die eisernen, groben Grüße zu. Auf den Feldern und Wegen verrieten die Staubwolken und die aufsteigenden weißen Dampfwölkchen den Marsch von Freund und Feind. In der Nähe der Unstrut schien der Kampf am Heftigsten zu toben. Hin und her ging's. Doch was war das? Die preußische Artillerie schoss seltener, die hannoversche häufiger. Und jetzt gegen die preußischen Kanonen rückwärts! Der Blitz und aufsteigender Dampf verrät's!

Gott, sollte das Rückzug und Niederlage bedeuten? Angst umkrallte mein Herz. Allerlei Vermutungen irrten hin und her. Doch es litt mich nicht länger auf dem Turme und daheim. Nach dem hochgelegenen Forsthause am Walde eilte ich und durch das gute Fernglas des Försters schaute ich. Kein Zweifel, die Unseren gingen zurück! Schwarze Schwärme wälzten sich über die Unstrut auf Langensalza zu, - die siegreichen Hannoveraner! Die preußischen Geschütze schwiegen und Staubwolken wälzten sich eilig nach Gotha zu, die flüchtigen Preußen.

„Die Preußen kriegen Schläge und nehmen Reißaus! Verflucht!“ sagte der Förster grummig. Nach einigen Minuten rief er: „Das halte ich hier nicht aus! Ich muss hin! Wollen Sie mit?“

„Ich darf nicht! Meine Frau verginge vor Angst!“ antwortete ich.

Kurze Zeit später rollte das Wäglein des Försters dem Schlachtfeld zu. Ich aber kehrte niedergeschlagen in mein Haus zurück.

Die Nacht sank herab. Noch einmal bestieg ich den Turm. Einzelne Feuer flackerten auf dem Schlachtfeld, sonst war alles tot und still. Schaurig war's in unserem alten winkligen Hause. Hinter jeder Tür schien ein Feind zu lauern oder ein Toter zu liegen. Der seufzende Wind draußen in den Linden wurde uns zu dem Ächzen und Stöhnen der Verwundeten und Sterbenden. Mein Weib verging fast vor Angst und wagte sich kaum ohne mich vor die Tür.

Ich aber dachte mit Bangen an das Geschick des Vaterlandes und trug schon Leid darum. „Ein schlimmer Anfang!“ dachte ich. „Sollte das Gottes Amen auf unser Gebet sein? Dann wehe uns! Dann werden die Zaunkönige die Preußen zerstückeln wollen, ihren Willen haben!“

Spät abends rollte der Wagen des Försters an der Schule vorüber. „Es ist richtig!“ rief er mir zu. „Die Preußen haben eine tüchtige Schlappe gekriegt. Man spricht von 1.000 Toten und 1.000 Gefangenen! Die Übermacht hat sie erdrückt. Der Flies ist zu keck gewesen, hat sich über- und den Feind unterschätzt! Zum Glück wird der Sieg den Hannoveranern nichts helfen. General Manteuffel zieht über Mühlhausen heran und seine Vorposten stehen schon in Gottern. Morgen kann sich der Sieger noch freuen, übermorgen nicht mehr. Da wird der Sack zu sein, in dem man sie zum Verkauf trägt!“

Der folgende Tag verging in Angst und Hoffen. Allerlei unsinnige Gerüchte liefen umher. Am 29. kam der Förster wieder und rief mir zu: „Viktoria! Wir haben sie! Die hannoversche Armee hat sich ergeben, da sie sich hoffnungslos umzingelt sah. König Georg hat zwar stolze Worte gehabt, hat sich aber doch in das Unvermeidliche fügen müssen. Er geht nach Österreich. Die Armee wird entwaffnet und kehrt in die Heimat zurück. Das ganze Heergerät fällt in die Hände der Preußen. Auf diesmal ist's also beim Schrecken geblieben!“

Manche aus dem Dorf besuchten das Schlachtfeld und konnten das Gemälde desselben nicht grausig genug schildern. Die zerstampften Felder, die Blutlachen, die Leichenhaufen, die verzerrten Gesichter, die verstümmelten Soldaten und ihr Ächzen und Stöhnen, die Pferdeleichen, die umgestürzten Wagen, die Haufen von Gewehren, zum Teil im Grimme von den Hannoveranern zerschlagen, die umher liegenden Tornister und Helme, Haufen waffenloser Soldaten: das alles macht einen schrecklichen Eindruck!

Ich konnte mich nicht entschließen, meine Seele mit neuen Bildern des Schreckens zu füllen. Noch trug ich schwer genug an den Bildern meiner leidenden und sterbenden Kinder.

Am 5. Juli kam ich zu meinem Vater in Flarchheim und fand das Haus voll entwaffneter hannoverscher Soldaten, die auf dem Heimmarsche waren, Sieger ohne Waffen und ohne Siegesbeute!

Sie ließen sich das Essen schmecken und sahen nicht gerade unglücklich aus. Ich ließ mich mit ihnen in ein Gespräch ein. Sie waren stolz und glücklich über ihren Sieg und sahen in der baldigen Heimkehr eine Frucht desselben. Als ich ihnen die politische Weltlage schlicht auseinandersetzte, hielten sie im Essen ein und sahen mich mit starren Blicken und offenen Mäulern an. Als ich aber sagte: „Ich glaube nicht, dass euer König je wieder in sein Land zurückkehrt; Preußen hat es erobert und wird es behalten!“, da schüttelten sie ungläubig die Köpfe und einer meinte: „Das kann nicht sein! Unser König hat gesiegt und mit Preußen Frieden geschlossen. Nun ist er nach Wien und macht auch Frieden zwischen Österreich und Preußen. Wie kann man ihm sein Land nehmen? Unmöglich!“

„Warum hat man euch aber die Waffen genommen?“ fragte ich.

„Die werden uns schon noch nachgefahren werden!“ meinte der Mann. Das stolze Selbstgefühl des Königs lebte auch in seinem Heere.

So löste sich daheim die Angst in Freude auf. Aber auch die Sorge, die einen jüngeren Bruder hinaus nach Böhmen ins Feld der Schlacht begleitete, kehrte als Freude zurück. Seine schlichten „Feldbriefe“ waren mir das liebste Lesefutter. Und er kam endlich glücklich heim, der liebe Bruder. Aber auch die „ägyptische Augenkrankheit“ brachte er mit und schleppte sich lange mit ihr herum.

Der Aufschwung des nationalen Lebens ging wie ein Frühlingshauch durch das Land und auch durch die Schule. Das heißt „Geschichte erleben!“ Den Kriegsschauplatz malte ich meinen Kindern an die Wandtafel, die Kriegsberichte teilte ich ihnen getreulich mit, zu den patriotischen

Taten begeisterte ich sie. Sie zupften Wundfäden, trugen Verbandszeug zusammen und steuerten regelmäßig kleine Geldspenden bei. (Das war auch schon im dänischen Kriege 1864 geschehen. Ein Bruder meines „Zwillingsfreundes“ hatte ihn als Artillerie-Unteroffizier mitgemacht und uns getreue und interessante Berichte erstattet. Nach dem Kriege führte eine schleswigsche Gutsbesitzerstochter als Gattin heim).

Und dann kam das Siegesfest! Es wurde zu einem wahren Volksfeste. Gegen Neigung und Geschick musste ich als Festordner und Festredner Hans in allen Gassen sein. Den Schulen und Lehrern fällt ja bei solchen Gelegenheiten immer der Hauptanteil an der Arbeit zu. Die erhebende kirchliche Feier wurde durch eine Kirchenmusik mit Pauken und Trompeten erhöht. Es war die letzte, die ich aufgeführt habe. Bei der Generalprobe vor der Kirche hatten meine wackeren Choradjuvanten in ihrer patriotischen Begeisterung der Flasche so stark zugesprochen, dass sie die Noten und die dahinter stehende Schnapsflaschen verwechselten und falsch geigten oder bliesen. Im Eifer oder Ärger zerschlug ich meinen Violinbogen, mit dem ich den Takt anzugeben hatte. Wiewohl die Musik in der Kirche dann nicht übel ging, hatte ich einen solchen Ekel an dem oft kläglichen „Geschabe“ bekommen, dass ich in Zukunft an Festtagen nur noch vierstimmige Gesänge aufführte.

Ergänzend noch einige Daten von Cammerforst um 1866:
Es hatte 1.200 Einwohner und 240 Schulkinder.

Pferdegespannpflügen in Waldstedt

am 27. August 2016

Zum 4. Mal heißt es in diesem Jahr „Auf zum Gespannpflügen nach Waldstedt“ am 27. August 2016.

Der Ranchreiter e.V. und seine Unterstützer freuen sich auch in diesem Jahr diese alte Tradition zu pflegen.

Das mit einem Einscharpflug zu pflügende Beet wird auf die folgenden Maße abgesteckt, für Zweispanner 10 m mal 40 m und für Einspanner auf 10 m mal 20 m.

Gerd Kästner (internationaler Richter im Leistungspflügen) und sein Richterteam bewertet die Pflugarbeit und Einhaltung der Sicherheit. Selbstverständlich steht der Spaßfaktor an diesem Tag im Vordergrund!

Wir freuen uns über alle die Lust haben beim Gespannpflügen in Waldstedt mitzumachen. Eine detaillierte Ausschreibung ergeht an die Teilnehmer bei Nennung.

Anmeldung bis 22. August:

Ranchreiter e.V. - Tel. 0157 56039344



Sonstiges

3k-theaterwerkstatt.de



DIE THEATERWERKSTATT

3K- Kunst, Kultur, Kommunikation e.V.
 Unter der Linde 7, 99974 Mühlhausen
 Karten & Infos: (03601) 440937
 Mail: post@3k-theaterwerkstatt.de

Aufgrund der begrenzten Plätze
 empfehlen wir Ihnen zu reservieren!



Spielaktion

Juli-August-September 2016

3K feiert sein 25. Jahr mit **25** Höhepunkten.

Fr. 01.07. 21:00 Uhr
 Sa. 02.07. 21:00 Uhr
 3K-unterwegs

„Kleine Engel“ PREMIERE auf dem Syndikatshof
 Sommertheater im Rahmen des Mühlhäuser Kleinkunstsommers

13

Sa. 02.07. 15:00 Uhr
 3K-unterwegs

„Aschenputtel“
 in Kindelbrück

So. 03.07. 15:00 Uhr
 3K-unterwegs

„Der gestiefelte Kater“
 auf dem Kunsthof in Friedrichsrode

Mo. 04.07.

geschlossene Veranstaltung

Sa. 09.07.
 3K-unterwegs

3K ist dabei...wobei, darf nicht verraten werden.
 Untermarkt, Mühlhausen

So. 10.07. 15:00 Uhr
 3K-unterwegs

„Der gestiefelte Kater“
 auf dem Kyffhäuser, Unterburg

Sommerpause
 11.07. - 09.08.

So. 14.08. 15:30 Uhr
 3K-unterwegs

Kinderspielaktion „KOKOLORES“
 in Anrode

Sa. 20.08.
 18:30 & 19:00 Uhr

14

„Die Bühne der Ringe“
 RINGFREI für etwas Theater und/ oder Kleinkunst in der Mühlhäuser Kilianikirche
 im Rahmen der Mühlhäuser Kulturnacht
 „Die Holzstraße der Ringe“ die 3K-Quizstraße von der Marienkirche bis zum Inneren Frauentor
 Karten über die Mühlhäuser Museen

gegen 21:00 Uhr

So. 21.08. 16:00 Uhr
 theater-tee

„Der gestiefelte Kater“ 3K im Jubiläumsjahr

Mi. 24./ Do. 25./ Fr. 26.08.
 09-12 Uhr & 16-18 Uhr

„Die KirmesMonsterKrachmaschinenbastelwoche“ 3K im Jubiläumsjahr

15

Mi. 24.08. 16:00-18:00 Uhr

Spielzeitaufakt

Sa. 27.08. & So. 28.08.
 3K-unterwegs

Kinderspielaktion „KOKOLORES“ in Bad Langensalza zum Mittelalterstadtfest

So. 28.08. 11:00 Uhr
 3K-unterwegs

3K im Jubiläumsjahr nimmt am Kirmesumzug Mühlhausen teil.

Mi. 31.08. & Do. 01.09.

Workshop in der Kilianikirche

Sa. 10.09. 18:00 Uhr
 21:00 Uhr

„Kleine Engel“ für alle Frühzubettgeher
 „Kleine Engel“ späte Abendvorstellung für die Nachtschwärmer - Theater für alle ab 8 Jahre

So. 11.09. 11:00 Uhr

3K ist dabei: zur Eröffnung des Denkmaltages in der Marienkirche,
 anlässlich 125 Jahre Sauerorgel

16

So. 11.09. 14:00-17:00 Uhr
 3K-unterwegs

Spielaktion „KOKOLORES“ in Weißensee

Mi. 14.09. & Do. 15.09.

Die 24. Regionalen Schultheatertage zu Gast bei 3K **08**

Sa. 17.09. 3K-unterwegs

Eröffnung der Interkulturellen Woche 3K ist dabei.

So. 18.09. 3K-unterwegs

Eröffnung der Schultheatertage der Länder 3K ist dabei in Erfurt.

17

Mo. 19.09. 14:00 Uhr

Der Mühlhäuser Waldverein zu Gast bei 3K

Di. 20.09. 10:00 Uhr
 Mi. 21.09. 10:00 Uhr
 3K-unterwegs

„Ich bin ein guter Vater“ theaterpädagogisches Angebot in Thüringer Klassenzimmern



Di. 27.09. 10:00 Uhr
 Mi. 28.09. 10:00 Uhr

„Kleine Engel“ Kilianikirche Mühlhausen,
 als theaterpädagogisches Angebot für Schulklassen

Fr. 30.09. 19:00 Uhr

3K im Jubiläumsjahr: Kalimba / Ungereimtheiten

18 19

Unser Schuljahr 2015/2016

Gemeinsam mit unserem Rancher Christian und vielen Mitarbeitern des Nationalparkes „Hainich“ konnten wir ein abwechslungsreiches und interessantes Schuljahr erleben.

Wir, sind 12 Kinder der 1. - 4. Klasse, die sich in der Umweltgruppe der Grundschule Großengottern mindestens einmal in der Woche treffen.

Weiterhin fahren einmal im Monat bis zu 7 Kinder dieser Gruppe gemeinsam mit dem Rancher und Frau Launer in den Hainich.

Am 20. Oktober 2015 besuchten wir den „Baumkronenpfad“. Am 5. Januar 2016 bauten wir in unserem Gebiet an der Fuchsfarm eine Wildkamera auf, um die Tiere besser beobachten zu können. Außerdem konnten wir im Schnee viele Tierspuren sehen und bestimmen.

Am 9. Februar 2016 tauschten wir den Chip der Wildkamera aus.



In der Umweltbildungstation sahen wir uns gleich die Bilder an.

Es waren viele Tiere zu sehen, unter anderem auch Bilder, auf denen die Wildkatze zu sehen war.

Die Kinder, die nicht dabei sein konnten, sahen sich die Bilder der Wildkamera in der Schule an, als sich die Umweltgruppe traf.



Am 1. März 2016 machten wir eine tolle Winterwanderung. Dabei sahen wir uns die „Eiserne Hand“, das „Ihlefelder Kreuz“ und die „Betteleiche“ an. Die älteren Schüler erzählten den Jüngeren die Geschichten dazu. Unsere Wanderung endete an der Pichtwiese.



Im April konnten wir leider nicht in den Wald fahren. Am 3. Mai 2016 waren wir wieder in unserem Gebiet an der Fuchsfarm und halfen mit, den Müll zu beseitigen. Kaum zu glauben, was da so alles herum lag!



6 mit Rancher „Christian“



Am 7. Juni 2016 waren wir zum letzten Mal für dieses Schuljahr unterwegs. Es ging in die Vogelschutzwarte nach Seebach. Die Jungtierfütterung beim Turmfalke konnten wir auf einem selbst gedrehten Film beobachten. Das war ganz schön spannend!



In den Wintermonaten, in der Zeit, in der wir nicht in den Wald fahren konnten, erhielten wir in unserer Umweltgruppe am 6. November 2015 und am 8. Januar 2016 Besuch in der Schule.

Wir bekamen das Entdeckerheft und erarbeiteten gemeinsam die Themen. Am Ende knackten wir alle den Entdeckercode.

Am 12. Februar 2016 waren alle Hefte fertig gelöst und wir bekamen die Urkunde zum „Junior Rancher“ mit den dazu gehörenden Aufbüglern. Alle Junior Rancher freuten sich.



Im Rahmen des „Welterbe Programmes II“ nahmen die 3. und 4. Klasse am 26. Januar 2016 an einem „Indoor-Programm“ teil, welches vor Ort in der Grundschule durchgeführt wurde.

Am 23. März 2016 war unser jährliches Osterprojekt. Die gesamte Schule fährt dann in den Wald, um dort mit Hilfe von Forschungsaufträgen die Natur besser kennen zu lernen.

Natürlich immer unter dem Motto „Natur, Natur sein lassen“. Am letzten Schultag werden unsere beiden Viertklässler das „Zertifikat für gute Mitarbeit im Nationalpark“ erhalten. Danke für die schönen Erlebnisse im Schuljahr 2015/ 2016.

Die Kinder der Umweltgruppe der Grundschule Großengottern und Frau Launer

